

Premium, classic



Chile und *patagonischer Teil von* Argentinien
2018



INHALT

- **Übersicht**
- **Chronologischer Verlauf der Reise**
- **Tiere und Pflanzen**
- **Wasser in all seinen Formen**
- **Vielfältige Landschaften**
- **... und was uns sonst noch beeindruckt hat**

ÜBERSICHT

Die Flugroute

Frankfurt - Toronto
2.1./17:10 AC 877

Toronto - Santiago de Chile
3.1./ca. 5:00 AC 092

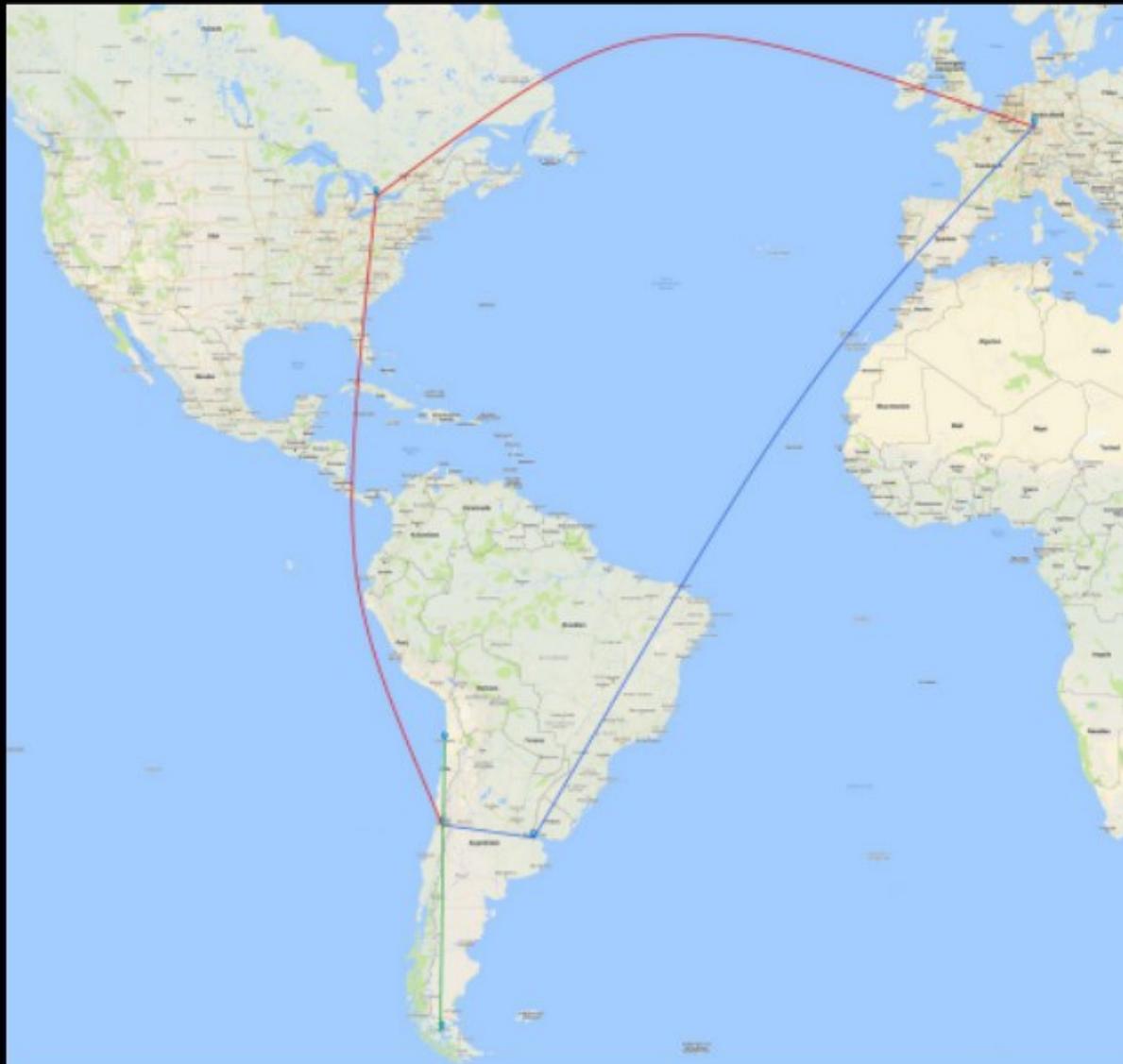
Santiago - Antofagasta
4.1./7:00 SKY H2 142

Antofagasta - Santiago
13.1./21:25 SKY H2 167

Santiago - Punto Arenas
14.1./10:10 SKY H2 007

Santiago - Buenos Aires
19.2./13:30 AC 092

Buenos Aires - Frankfurt
19.2./18:05 LH 511



Die Autoroute

Im Norden

ca. 2000km mit Hyundai Santa Fe zurückgelegt

Übernachtungen in ..

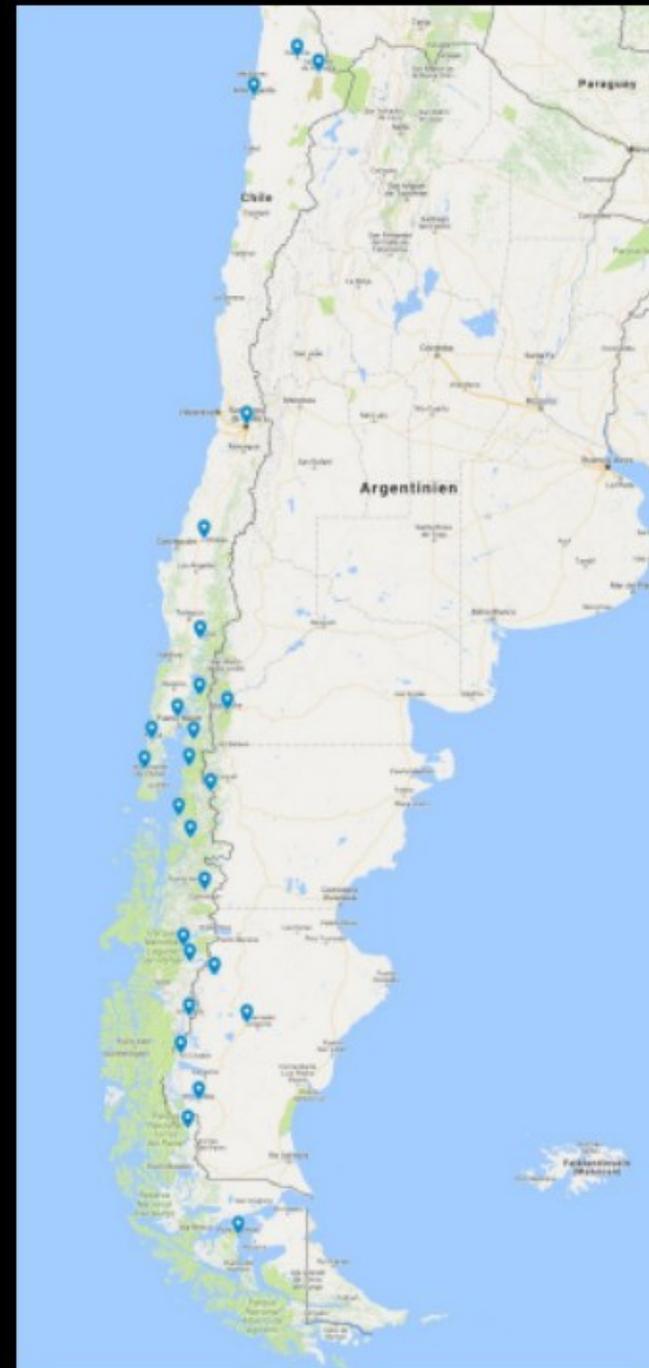
- Terrado Suites/Antofagasta
- Lodge Ancar Atacama/ San Pedro de Atacama
- Hotel Geotel/Calama

Im Süden:

ca. 8000km mit Toyota 4Runner zurückgelegt

Übernachtungen in ..

- Hotel Rey Don Felipe/Punta Arenas
- Hosteria Tercera Barranca (bei Torres del Paine NP)
- Hotel Mirardor del Lago/El Calafate (ARG)
- Hotel Lunajum/El Chaltén (ARG)
- Estancia La Angostura (bei Gobernador Gregores, ARG)
- Rio Tarde Casa Patagonia (am Lago Posados, ARG)
- Hotel Ultima Paraiso/Cochrane
- Lodge Robison Crusoe Deep Patagonia/Villa O'Higgins
- Hotel Ultima Paraiso/Cochrane
- Hacienda Tres Lagos/bei Puerto Guadal
- Hotel Nomades/Coyhaique
- Cabanas El Pangue/bei Puyuhuapi
- Hotel El Barranco/Futaleufú
- Fundo Les Leones/bei Puerto Raúl Marin
- Cabanas Galeto Gonzalo/Caleta Gonzalo
- Hostería Catallina/Hornopirén
- Hotel Petrohué/Petrohué
- Hostería Ancud/Ancud
- Hostel Refugio Palafito/Cucao
- Hotel Enjoy/Puerto Varas
- Hotel Cacique Inacayal/Bariloche (ARG)
- Hotel Enjoy Park Lake/Villarica
- Hotel Diego de Almagro/Chillan
- Hotel Holiday Inn/Santiago am Flughafen



In der Atacama im Norden Chiles

4.1.: Flug nach Antofagasta

- Übernahme Mietwagen
- Bergwerksmuseum in Antofagasta

5.1.: Fahrt nach San Pedro de Atacama

- Eisenbahn-"Friedhof" in Baquedano
- Lodge Ancar Atacama, Absprache mit Guide

6.1.: Salar de Tara, Salar de Loyoques

- Richtung Paso Jama, 4800m ..

7.1.: Rainbow Valley, Moon Valley

- farbenprächtiges Valle de la Arcoiris
- vielfältige Formen im Valle de la Luna

8.1.: Lagunas Miscanti und Miniques (>4000m ..)

- Rückfahrt über Laguna Chaxa

9.1.: El Tatio Geysirfeld & San Pedro

- Sternbeobachtung ("Astronomy Tour")

10.1.: Lagunas Cejar und Tebinquinche

- Weg zu Laguna Calientes unpassierbar
- Fahrt nach Calama

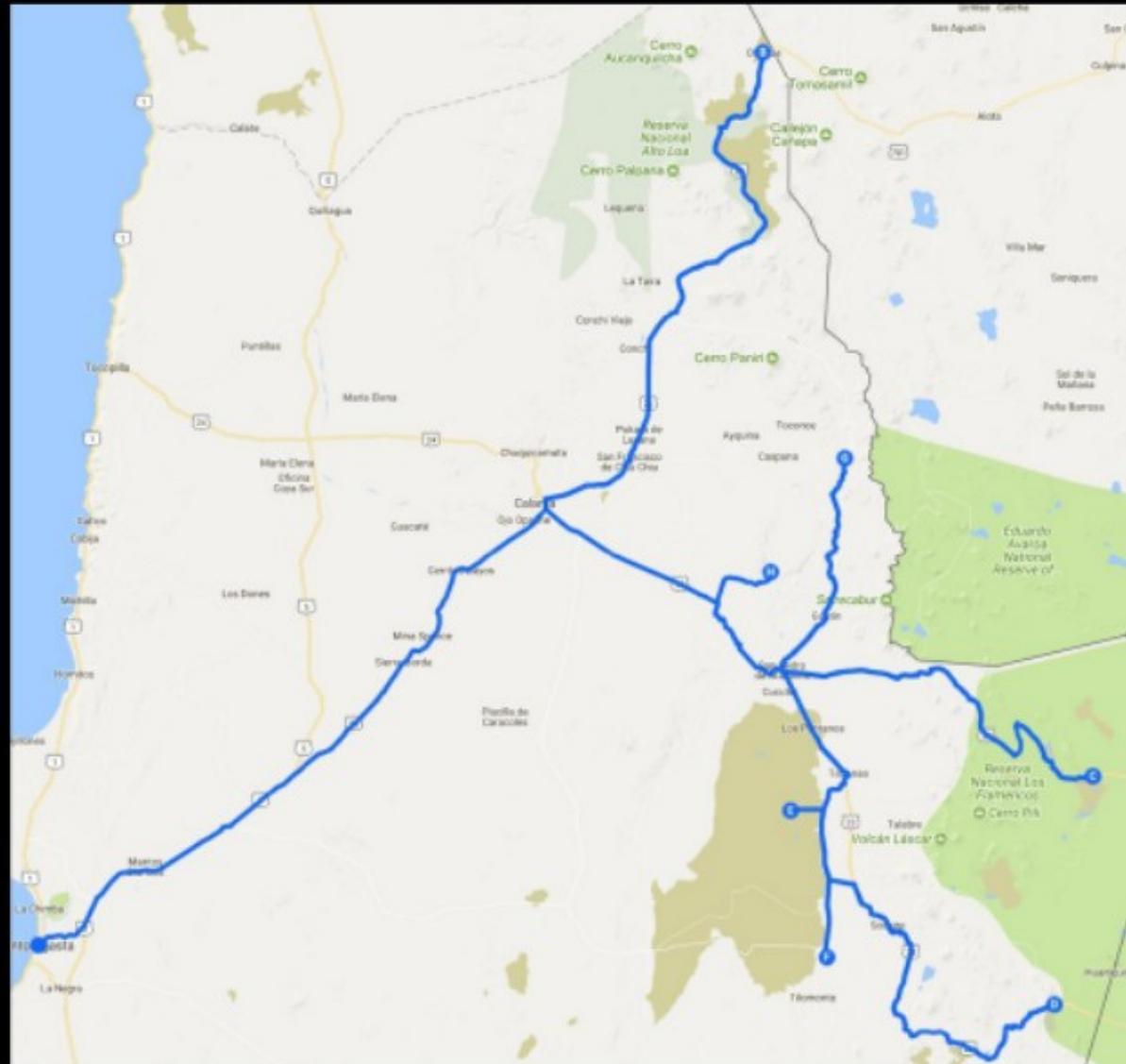
11.1.: Ausflug an bolivianische Grenze

- Ollagüe, Nationalpark (NP) Alto Loa

12.1. - Valle de Diablo, San Pedro

13.1. - Fahrt nach Antofagasta

- aufgelassene Salpeterminen in Chacabuco
- Rückflug nach Santiago



CHRONOLOGISCHER VERLAUF DER REISE

Von Antofagasta nach San Pedro de Atacama

4.1.2018 - Früh raus (4:30h, ohne Frühstück), Flug nach Antofagasta ca. 7:00h, Flughafen zum Glück gegenüber vom Hotel - aber 2h vor Abflug dort sein ...

In Antofagasta angekommen den Mietwagen übernommen, eingekauft (Wasser, Snacks, etc.), schließlich das Hotel gefunden und am Nachmittag das Bergarbeitermuseum besichtigt.

5.1.2018 - Fahrt von Antofagasta nach San Pedro de Atacama (2500m üNN). Unterwegs den historischen Bahnhof in Baquedano besichtigt (ursprüngliches Drehkreuz für Chile's Nord - Süd bzw. Antofagasta - Bolivien Strecke). Leider nur ansatzweise restauriert, sonst alles ziemlich heruntergekommen, mit alten Dampflokotiven und einer riesiger Drehplatte (Platz für 16 Lokomotiven!).

In San Pedro unser Domizil (Lodge) für die nächsten 5 Tage bezogen und am Abend noch unseren Guide Ron getroffen, um die nächsten Tage zu besprechen.



Eisenbahn"friedhof" bei Baquedano (ehemaliger Kreuzungspunkt)



Auf dem Weg nach San Pedro



Unser Hyundai für die kommenden Tage

Salar de Tara und Salar de Loyoques

6.1.2018 - Um 6.30 Uhr zum Bäcker um Frühstück und Proviant zu holen. Von San Pedro in Richtung Paso de Jama (Grenze zu Argentinien). Hoch hinaus – 4800 m. Grandiose Landschaften, unendliche Weite und Wüste mit Vulkanen und mineralienhaltigem Gestein (Farben!). Abweichen zur Salar de Tara durch Steinwüste ohne Straßen, einfach durchs Gelände, nur manchmal muss man einer schmalen Piste folgen. Wunderbar: Salzlagen, Felsen, Vulkangestein, Sand, Flamingos (an der Lagune), und dann unterwegs im Nirgendwo, Vikunias. Alles etwas anstrengend wegen der immensen Höhe, selbst das Hochplateau mit den Lagunen liegt noch deutlich über 4000m! Aber wir haben die Höhe (trotz ganz kurzer Akklimatisationszeit) gut überstanden, auch wenn jede Aktion und sei's das „Vespers“ sehr anstrengend war und atemlos machte. Aber mit viel Trinken (Tipp von Ron) alles gut im Griff gehabt. – Kein Kopfweh, keine Kreislaufprobleme.



Unterwegs Richtung Paso Jama



"Durch die Wüste" zur Lagune in der Salar de Tara



Lagune in der Salar de Loyoques



Formationen auf dem Weg zur Salar de Tara



Andenflamingo in der Salar de Tara ...



.. und ein Schwarzzeisig (kommt nur in Südamerika vor)

Rainbow-Valley (Valle de Arcoiris) und Moon-Valley (Valle de la Luna)

7.1.2018 - Morgens Rainbow-Valley: Anfahrt ca. 1,5h Richtung Calama
Faszinierende Formation in vielen Farben, Rot, Grün (Salz, Peroxyd, Asche, Lava) – erinnert ein bißchen an "Artists Palette" im Death-Valley in USA – aber viel größer. Kaum Touristen, deshalb sehr ruhig – richtig gut zum Fotografieren und genießen. Und ein Paar Wanderfalken beobachtet!
Danach eine Pause in unserer Lodge von ca. 11-17 Uhr – geplanter Mittagsschlaf hat nicht ganz geklappt – Höhe spürt man dann doch (2500m).

Um 17 Uhr dann Start zum Valle de la Luna (Moon-Valley). Auch sehr beeindruckend mit Salzbergen, Kristallen und großen Dünen! Leider sehr überlaufen (durch die Nähe zu San Pedro). Wir konnten nicht überall so stehenbleiben wie's zum Fotografieren gut gewesen wäre.

Danach sind wir noch zu zwei Aussichtspunkten gefahren von denen man schöne Aussicht über die weite Landschaft und ihre Formationen des Valle de la Luna und Valle de la Muerte (Todestal) hatte.



Farben und Formen im Rainbow-Valley ...



Moon-Valley - Ascheablagerungen und Salzgestein



Durch Erosion entstandene Sandflächen



... mit Lamas



Lagunas Miscanti, Meniques und Chaxa

8.1.2018 - Fahrt in Richtung Paso Sico (Grenze zu Argentinien), kurz vor der Grenze erreichen wir dann die Lagunas Miscanti und Miniques – auch wieder über 4000m. Wunderschöne Landschaft mit blauen Lagunen, umgeben von (Vulkan-) Bergen. Leider auch nicht so viele (Foto-) Stopps möglich wie eigentlich zum Fotografieren gewünscht.

Mittagessen in Socaire – in einem "Haus" (Hütte), das wir ohne Ron sicher nicht als Restaurant identifiziert hätten und damit auch nicht reingegangen wären. Essen war aber einfach und gut. Wir planen, die nächsten Tage nochmals ohne Ron in diese Richtung zum Fotografieren zu fahren.

Auf der Rückfahrt zur Laguna Chaxa - Flamingos aus nächster Nähe, Mini-Aquarium mit den Krebsen von denen sich die Flamingos ernähren: lediglich 5mm(!) lang (kurz).



(Inaktive) Vulkane und von diesen geprägte Landschaft



Blick nach Argentinien mit Laguna Meniques



An der Laguna Chaxa



Andenflamingos in der Laguna Chaxa

El Tatio Geysirfeld

9.1.2018 - Relativ spät (8Uhr!) weggefahren – antizyklisch zum Touristenstrom, so dass wir am Geysirfeld fast alleine waren. Eines der größten Geysirfelder der Welt mit schönen Farben aufgrund der verschiedenen Mineralien und Bakterien (erinnert an Yellowstone!) Auf dem Rückweg noch in eine Schlucht gefahren, in der (Säulen-) Kakteen wachsen (nur dort, sonst eigentlich nirgends). Spätnachmittags noch San Pedro besichtigt, gegessen, Karten und Souvenir (T-Shirt) gekauft.

Abends (21:30) Uhr: Astronomie Tour – Gigantischen Sternenhimmel betrachtet – und fotografiert.



Verschiedene Formen und Farben der Geysire



Am Weg zwischen El Tatio Geysiren und San Pedro



Puna Krickente in Lagune zwischen El Tatio Geysiren und San Pedro



Nachthimmel bei San Pedro - Sternennebel in der Milchstrasse

Laguna Cejar - Valle de la Muerte - Calama

10.1.2018 - Nochmals mit dem Plan, die Laguna Calientes zu besuchen, nach Süd-Osten in Richtung Paso Sico aufgebrochen. Doch schon nach der Abzweigung war der Weg nicht mehr weiter befahrbar, da eine Brücke gefehlt hat. Wurde zwar, so wie es aussah, gerade versucht zu reparieren, aber ein Weiterkommen war nicht möglich. Also zurück und die Zeit zum Fotografieren am „Wegesrand“ genutzt.

Dann noch die Lagunas Cejar in der Salar de Atacame besucht und anschließend im Valle de la Muerte ("Todestal") vorbeigeschaut.

Weiter nach Calama ins Hotel. Calama ist eine eher hässliche Bergarbeiterstadt, nahe an der größten chilenischen Mine bei Chuquicamata. Das Hotel war ein Bergarbeiterhotel, Restaurant hatte Kantinencharakter, Unterkunft war aber völlig ok.



Steinwüste ("Pyroclastic Material") vor Socaire



Leben inmitten der Wüste



Im Vale de la Muerte - Asche in allen Formen und Erosionsstufen



Calama - Nationalpark Alto Loa - bolivianische Grenze bis Ollagüe

11.1.2018 - Fahrt hinauf in die Berge, unterwegs fast eine Polizeikontrolle übersehen, gerade noch rechtzeitig gemerkt und gehalten. Kommt in Grenznähe öfters vor, dass alle Papiere (Pass, Einreisedokument, Führerschein, Fahrzeugpapiere) kontrolliert werden. Weiter durch wunderschöne Landschaften (hoch - wieder bis über 4000 m) nach Ollagüe, ein kleines Örtchen direkt an der Grenze zu Bolivien. Dort wollten wir eigentlich etwas essen, aber wir waren nicht in der Lage irgendeine Lokalität zu finden, wo man etwas zu essen bekommen hätte. Fehlende Spanischkenntnisse und Schwierigkeiten der Zeichensprache .. Zum Glück gab es noch einen Minimarket in dem wir etwas Brot und Käse zum Vespere kaufen konnten. Auf der Rückfahrt hat sich das Wetter erheblich verschlechtert und wir sind dann in ca. 4000 m Höhe mitten in einem Gewitter gelandet. Blitze rund um uns herum, manchmal bis auf den Boden, teils heftiger Regen – im Auto waren wir aber zum Glück sicher. Die Berge rundrum (bis zu 6000m) hatten auf der Rückfahrt weiße Gipfel ...



Landschaft im Alto Loa Nationalpark



Kirche in Ollagüe



Wasserkessel aus Zeit der Dampflokomotiven in Ollagüe



Logistik für die Minen erfolgt mit Güterzügen - bis über 4000m



Vicunias finden auch in karger Umgebung noch Nahrung



Am Kontrollposten: Relikt aus den Anfängen des 20 Jhds.



Gewitter und Regenfahren

Calama - Valle del Diablo - San Pedro - Calama - Antofagasta – Flug nach Santiago

12.1.2018 - Nochmals Richtung San Pedro gefahren und das Valle de Diablo besucht. Mittags wieder in San Pedro – Essen, Fotografieren. Dann wollten wir nochmals ins Rainbow-Valley. Leider hatten wir in San Pedro vergessen zu tanken. Und die Tankanzeige zeigte am Eingang so wenige „Restkilometer“, dass wir umgedreht und uns nach Calama aufgemacht haben.

13.1.2018 - Alles wieder flugzeugtauglich eingepackt ging es zurück nach Antofagasta. Unterwegs Halt in Chacabuco: Eine aufgelassene Salpetermine bzw. Stadt aus dem frühen 20. Jahrhundert. Weniges restauriert, zum größten Teil verfallen. Aber schöne Fotomotive! In Antofagasta noch externe Platte für die Bilder gekauft und (vergebens) versucht, eine (offene) Post wegen Briefmarken für unsere geschriebenen (!) Karten zu finden. Dann zum Flughafen, Auto abgegeben (wieder die chilenische „Effizienz“ erlebt) und kurz nach Mitternacht in Santiago im Hotel am Flughafen eingechekkt.



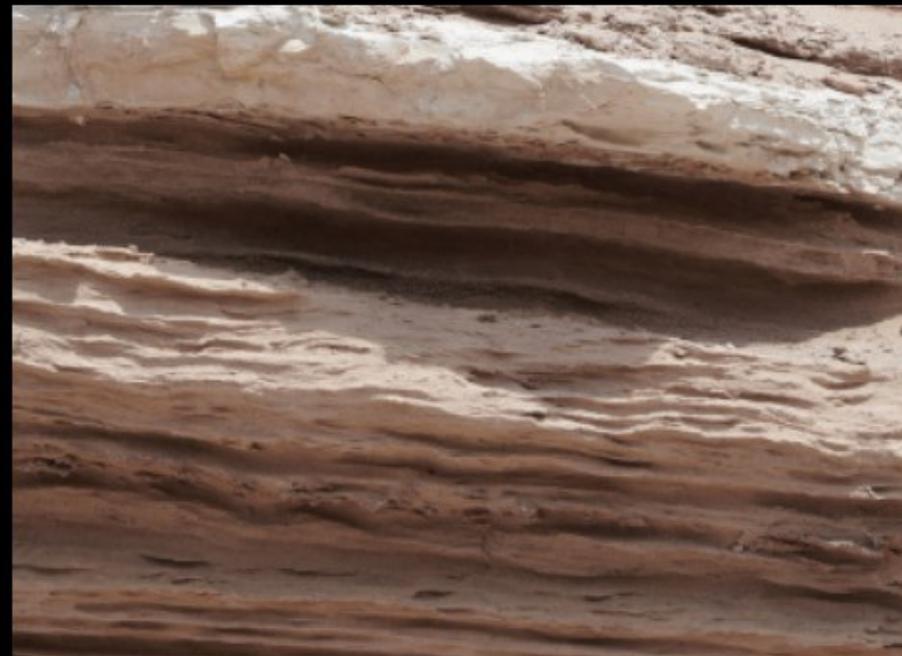
Canyon im Valle del Diablo



Mit Kupferrohlingen unterwegs nach Antofagasta



Ehemaliges Kino in (englischer) Mine in Chacabuco (um 1920)



Ascheschichten im Valle del Diablo



50 .. 70m hohe Abraumhalden, minütlich beschickt



Ehemaliges Transportfahrzeug ...



... und historische elektrische Antriebstechnik in der Salpetermine

Punta Arenas und Umgebung

14.1.: Anreise, Mietwagenübernahme (Toyota 4Runner), nach Süden
"entlang der Küste". Klimaextreme machen uns ein bisschen zu schaffen
(von +30° Trockenheit zu 13° feucht)

15.1.: Isla Magdalena (Magellan-Pinguine)
6.45 Uhr mit Guide Liz zum Hafen und aufs Schiff (Personenfähre). Fahrt zur Insel mit der Magellanpinguinkolonie. Tolles Erlebnis, die Pinguine so nah zu erleben! Waren überhaupt nicht scheu, eher neugierig. Gab viele Jungtiere und natürlich wurden viele Fotos gemacht! Nach dem Mittagsschlaf dann Fahrt in den Süden am Meer entlang bis zum südlichsten Parkplatz - Weg ab dort (noch 4km), rollstuhlinkompatibel ..

16.1.: Rundreise über Feuerland (Königspinguine)
Königpinguinkolonie kleiner als erwartet, aber trotzdem sehr schön zu sehen. Aber Absperrungen, dazu starker Wind - und extrem geschwätziger Guide Adrian. Haben uns den Tag durch das Gerede etwas vermiesen lassen, wenige Fotos etc. Schade, da Feuerland eigentlich trotz seiner Eintönigkeit sehr schönes Licht und Wolkenformationen geboten hätte.



Lupinen - begrüßten uns in vielen Farben!



Magellan-Pinguine halten ein Schwätzchen ...



... und noch eins ...



Am südlichen Ende Chiles - Ein Seitenarm der Magellanstrasse



Seelöwen auf der Fahrt zur Isla Magdalena (Magellan-Pinguin Kolonie)



.. oder putzen sich und ruhen dann nach dem Seegang.



Königpinguinkolonie bei Onaisin auf Feuerland

Von Punta Arenas nach Torres del Paine

17.1.2018 - In Punta Arenas noch zwei Benzinersatzkanister (30l) gekauft, getankt, Getränkevorrat aufgefüllt, dann bei absolutem Sauwetter (Regen, Wind) nach Norden in Richtung Puerto Natales und Torres del Paine. In Puerto Natales nochmals vollgetankt und Schwarzhalschwäne fotografiert. Das Wetter ist da schon etwas besser geworden. Bis wir im Park angekommen und reingefahren sind, hatten wir schon wieder Sonnenschein und blauen Himmel, allerdings immer noch heftigen Wind. Aber die Torres waren wunderbar aus allen möglichen Perspektiven zu sehen.

Bei Porto Amargo das Ticket für den Park besorgt (Serrana Eingang war nicht zugänglich ..), eine erste Rundfahrt im Park zur Laguna Azul gemacht und dann ging's weiter zu unserer nächsten Unterkunft, der Estancia Tercera Barranca – ca. 1 Std. außerhalb des Parks und mitten in der Pampa im Nirgendwo. Kein Internet, Strom nur zu bestimmten Zeiten (6.30 – 10 Uhr und 18.30 – 23.00 Uhr). Dafür toller Blick auf die Torres, echte Gauchos und gutes Abendessen!



Hier gibts richtig viel Regen ... Und dadurch "Ziegenbärte" an den Bäumen



Und ein erstes Nandu auf dem Weg zur Laguna Azul



Ab jetzt ein häufig gesehener Vogel, der Bronzekiebitz



Schwarzhalschwan bei Puerto Natales



Ein erster Blick auf die Bergkette im Torres del Paine Nationalpark



Nicht zu unterschätzen: der Wind!



Abendstimmung: Die Torres von unserem Quartier der Tercera Barranca

Im Torres del Paine

18.1.2018 - Tercera Barranca – Lago Grey (Torres del Paine)

Kurz nach 6 Uhr los – kalte Dusche (ohne Strom kein Warmwasser!) um pünktlich um 9 Uhr im Hotel Lago Grey am Treffpunkt für die Bootsfahrt zu sein. Leider hat es dort ziemlich geregnet, der Weg zum Zubringerboot war recht lang, holprig, Einsteigen war schwierig und alles war etwas hektisch. Aber schließlich doch auf dem Katamaran angekommen und los ging die Fahrt. Dann der Schreck: Harald vermisst sein Handy! War nicht mehr aufzufinden! Trotz Suche durchs Personal und auch später eigene Suche wurde es nicht mehr gefunden. Vielleicht ist es auch tatsächlich ins Wasser gefallen ... Das hat die Fahrt, obwohl tolle Landschaft, Wasser, Gletscher, Eis ... ziemlich überschattet ... Handy war auch nicht im Hotel abgegeben worden und Internet (u.a. für "find my iPhone") hatten wir auch keins - wenns läuft dann läuft's ...

19.1.2018 - Torres del Paine mit Lago Grey und Handysuche

Auf der Estancia 30l Benzin (zum doppelten Preis) eingefüllt. Dann am Parkeingang erstmal ein „Hotel“ mit Internet aufgesucht und gehofft, Nachrichten von Harald's iPhone erhalten zu haben - leider Nein! Und da auf Haralds Handy alle Infos wie Maps, Routen und Navi-App gespeichert war wollten wir zumindest Backup auf Eva's Handy laden - hat wegen mangelnder Bandbreite auch nicht geklappt .. Sind dann trotz heftigen Wind (bei uns würde man orkanartigen Sturm dazu sagen – kleine Steine sind durch die Luft geflogen, das Wasser der Seen wurde meterhoch gepeitscht) nochmals zu Hotel Lago di Grey gefahren – mit Fotopausen – um nochmals nach dem Handy zu suchen. Leider ohne Erfolg. Haben dort noch was gegessen, haben uns endgültig von Haralds Handy verabschiedet und sind wieder zurück zur Estancia gefahren. Das Wetter, der Wind, die Sonne, die Stimmungen, die Landschaft - der ganze Tag war unglaublich schön.



Auf dem Lago Grey ...



... mit beeindruckendem Eisbruch



Übliche Wettersituation - rascher Wechsel von Sonne und Regen



Und heftiger Sturm wirbelt das Wasser auf



Die Cuernos - Cuerno Norte (2400m, li), Cuerno Principal (2600m, re)



"Ufo"-Wolken - typisch für Patagonien

Torres del Paine nach El Calafate

20.1.2018 - Es ging nach Argentinien. Kurz hinter der Estancia bei Cerro Castillo beginnt die Grenze. Ausreiseformalitäten (Chile) erledigt, ein paar Kilometer weiter die Einreiseprozedur nach Argentinien (insgesamt nur eine Stunde). Dann stundenlang durch die Pampa nach El Calafate. Ist ein totaler Touristenort, unser Hotel Mirador del Lago ist ordentlich und bietet gutes(!) Internet – wir konnten endlich unser Kartenmaterial ohne Probleme auf Evas Handy laden.

21.1.2018 - Fahrt zum Perito Moreno Gletscher mit Guide Tim. Wetter super, aber kurze Bootsfahrt direkt zum Gletscher nicht möglich (der Kapitän wollte keinen Rollstuhlfahrer mitnehmen!). Über viele Stege und Treppen (nur z.T. rollstuhltauglich) auf die bessere Ebene zum Fotografieren runtergestiegen (und nachher wieder hoch). Tim gab uns einen Tipp fürs Programm am nächsten Tag: Ganztages-Bootstour zu 3 Gletschern auf dem Lago Argentino mit Gourmet(!)-Lunchpaket. Haben dann abends noch gebucht, dann noch am See Flamingos beobachtet, danach die Ortschaft ein bisschen erkundet und was in der Pizzeria gegessen.



Zum Abschied das erste Mal nicht in Wolken: Cerro Paine Grande (3248m)



Lago Argentino mit Perito Moreno Gletscher



Teil des Gletschers mit Einlagerungen von Moränenschutt



Grenzstation bei Cerro Castillo zur Ausreise aus Chile



Endlose Pampa - wenigstens mit patagonischen Bergen im Hintergrund



Die Elephant-Rocks am Cerro Frias



Chilenische Flamingos (rote Gelenke!) in der Lagune bei El Calafate

Bootstour auf Lago Argentino, Fahrt nach El Chaltén

22.1.2018 - Morgens um 9 Uhr gings los - Wetter erstmal bewölkt und etwas regnerisch. Aber die Stimmung und Lichtverhältnis waren gut. Das Schiff, ein Katamaran, war noch ganz neu und auch nicht ausgebucht (vielleicht hatte der Preis weitere Interessenten abgeschreckt ...), so dass es richtig gemütlich war und auch viel Platz u.a. zum Fotografieren gab. Wir waren den ganzen Tag unterwegs, die Hauptattraktionen Upsalla-, Speggazi- und Perito Moreno-Gletscher enden im See, ein kurzer Halt bei einer "Eremiten-"Hütte (ein Finne ..., lebt aber heute in Santiago) und noch einige weitere "normale" Gletscher. Viele Eisberge in den skurrilsten Formen und Farben (z.T. smaragdblau). Nachmittags wurde dann auch das Wetter richtig gut, Boot ist direkt vor die ca. 50 .. 70m hohe Eiswand des Morenogletschers gefahren – war schon sehr beeindruckend. Um ca. 18 Uhr waren wir dann wieder zurück an Land.



Spuren der Gletscher



Reste des abgebrochenen Gletscher



Perito Moreno Gletscher



Erste Reste von Eis und Blick auf den südlichen Eisschild



Spegazzini Gletscher



"Gletscherverschluß" - die Höhendifferenz der Wasserpegel war 9m!



Lago Argentino mit hineinfließender Eiswand des Perito Moreno

Fahrt nach El Chaltén

23.1.2018 - Fahrt von El Calafate nach El Chaltén durch viel Pampa. Kurz vor El Chaltén zum ersten Mal Fitz Roy und Cerro Torre erspäht. Im Hotel eingekcheckt und das Wetter wurde immer besser! Auf Empfehlung der Rezeptionistin zum Lago Desierto gefahren (37 km Schotterpiste). Landschaftlich wunderschöne Strecke, Fitz Roy Massiv von hinten gesehen, ersten Wasserfall fotografiert. Abends dann noch im Hotel gegessen (ging gerade so ...).

24.1.2018 - Nicht ganz so früh aufgestanden – bei schönen Wetter rausgefahren und Cerro Torre und Fitz Roy ganz klar und so gut wie wolkenfrei gesehen. Bei der Rückfahrt kurz vor dem Ortseingang ca. 6-7 Kondore einfliegen sehen (und fotografiert!). Danach versucht, Bargeld zu holen, leider waren alle drei Bankomaten „Out of Service“. Mussten aber Tanken (ging nur mit Cash), also Dollars getauscht und nach einer Stunde Wartezeit gings dann wieder vollgetankt weiter. Sind dann bei wolkenlosem (!) Himmel nochmals für eine Fotosession zum Lago Desierto gefahren, danach (recht spät am Abend) noch schön (und gut) in einer Trattoria gegessen.



Bach am Lago del Desierto



Cerro Torre und Fitz Roy von Osten - bei perfektem Wetter!



Fitz Roy von Norden (beim Lago del Desierto)



Auf dem Rückweg vom Lago del Desierto



Ein Kondor nutzt die Thermik



Wolkenformation über El Chaltén

El Chaltén bis zur Casa Patagonia (am Lago Posadas)

25. 1. 2018 - Entgegen unserer Hoffnung war am Morgen der Geldautomat immer noch außer Betrieb. Also nochmals Dollars eingetauscht. Wollten dann in Gregores Gobernador Geld holen - aber weder eine offene Bank noch ein funktionierender Geldautomat Die Estancia lag ziemlich abseits in der Pampa, wunderschön und idyllisch (Oase mit Wasser, Wasservögeln, Schafe, Hunde, Katzen, etc.) aber halt ohne die Segnungen der modernen Technik wie Internet etc. - d.h. Barzahlung. Haben uns sehr wohl gefühlt und das Bargeld hat auch noch gereicht.

26.1.2018 - Nach Norden im argentinischen Teil des windigen Patagonien, immer durch die Pampa, kaum mal unterbrochen durch eine Ortschaft. An der (einzigen) Tankstelle unterwegs nochmals 25\$ „geopfert“ um nachzutanken und weiter bis zur unserer nächsten Unterkunft, der Casa Patagonia. Leider beide (besonders Eva) erkältet, deshalb erst mal eine Pause und dann noch ein bisschen in die Berge gefahren. Unglaubliche Farben und Formen entdeckt! Dann zurück und bald ins Bett (ohne Essen) zum Ausräumen.



Pampa auf dem Weg zur Estancia la Angostura ...



... und ein ausgiebiges Frühstück!



Danach wieder Pampa ...



... und weitere Pampa (es geht immer geradeaus) ...



Ein verdientes Bier auf der Estancia ...



... mit etwas Abwechslung am Straßenrand



Am Lago Posados

Vom Lago Posadas zum "Ultima Paraiso" in Cochrane

27.1.2018 - Nach dem Frühstück noch mit Horazio, dem Architekten, Erbauer und Besitzer der Casa unterhalten. Das Haus ist mit viel Liebe zum Detail gestaltet und Horazio stellt Räume auch für Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft zur Verfügung.

Evas Erkältung leider eher schlechter, desgleichen ihre Laune - aber die Fahrt durch die Berge über den Paso Roballos wieder nach Chile war trotzdem wunderschön. Mitten im Nirgendwo dann die argentinische Grenze – Formalitäten erledigen ging richtig schnell, zumal (oder weil?) es dort oben keine technischen Hilfsmittel wie Computer o.ä. gab. Einige km weiter, wieder im Nirgendwo, die Einreisprozedur nach Chile, auch das ging problemlos (war ja auch nichts los). Weiter runter bis zur Ortschaft Cochrane ins Hotel Ultimo Paraiso – von einem Spanier erbaut und geführt. Evas Erkältung leider noch schlimmer, am liebsten wäre sie nur noch ins Bett (bei Kaminfeuer!). Sind dann aber doch noch ins Dorf gegangen. Geld holen hat wieder nicht geklappt (Geldautomat war wegen Wochenende leer ...), was zu Essen geholt und dann tatsächlich bald (20 Uhr) in Bett gegangen und lange geschlafen.



Auf dem Weg zum Paso Roballos ...



Bereits im Tal hinter der Grenze ...



.. eines der vielen Guanacos ...



... Lagune auf dem Weg (Wasser für die nahegelegene Estancia)...



Üppige Vegetation und mineralienhaltiges Gestein



... und wieder intensive Gesteinsfarben durch hohen Mineraliengehalt



Der Rio Baker vor (nördlich von) Cochrane

Cochrane - Villa O'Higgins, dort Richtung Paso Mayer

28.1.2018 - Kurz nach 7 Uhr losgefahren (mit Lunchpaket statt Frühstück) denn wir wollten 12 Uhr Fähre erreichen - Ist dann aber so gut gelaufen, dass wir die 10 Uhr-Fähre geschafft haben, wohl auch weil wir aufgrund des Regens wenig Fotostopps eingelegt haben ...

Auf der Fähre hat Eva dann Personal mit Rückwärtseinparken beeindruckt! Nach der Überfahrt weiter auf der Carretera Austral nach Villa O'Higgins. Wetter inzwischen ein bisschen besser (aber immer noch Regen) weshalb wir bis zur Lodge Robinson Crusoe doch etwas länger gebraucht haben. Nach Mittagsschlaf (Erkältung schon deutlich besser), danach noch bis zum Ende der Carretera nach Süden gefahren.

Anschließend etwas im Dorf gegessen (Essen war unterirdisch!) und leider auch noch bar zahlen müssen - wir brauchen also wieder Bargeld ...

29.1.2018 - Geschlafen bis 8 Uhr! Regenwetter (eben Patagonien), so dass wir beschließen erst mal einen Ruhetag einzulegen. Das Reisetagebuch aktualisiert, Karten geschrieben, Wäsche waschen lassen, nachmittags noch bisschen den Pasarella Mayer hochgefahren und tatsächlich noch Sonnenschein gefunden. In der Nacht hats dann noch heftiger geregnet.



Auf der Carretera Richtung O'Higgins



... und deutlich besseres Wetter am späteren Nachmittag weiter südlich



Unterwegs Richtung Paso Mayer



Fuchsien-Sträucher am Straßenrand



Regnerische Stimmung am Fjord auf dem Weg nach Villa O'Higgins ...



Unser zuverlässiger Begleiter



Berge, Wasser, Wolken - einfach Patagonien

O'Higgins - Cochrane - Monte San Lorenzo - Tres Lagos

30.1.2018 - Wieder zurück nach Cochrane, diesmal mit der 11 Uhr Fähre. Hier die Prüfung beim rückwärts Einparken mit einem „Excellente“ bestanden. Auf der Rückfahrt mehrere Saltos ausgiebig fotografiert – deshalb relativ lang unterwegs gewesen. Nach dem Einchecken (gleiches Hotel wie vor zwei Tagen), im Ort Geld geholt (diesmal war der Automat voll!), zu Abend gegessen und dann in unserer „Cabina“ noch ein gemütliches Feuer im Ofen gemacht!

31.1.2018 - Cochrane - Monte San Lorenzo – Hacienda Tres Lagos
Relativ kurzes Teilstück, deshalb sind wir noch zum Monte San Lorenzo gefahren. Das war ein absolutes landschaftliches Highlight: ein toller Berg mit Gletscher, See etc. Dann weiter Richtung Norden zur Hacienda Tres Lagos – auch hier nettes Zimmer mit Holzofen (also wieder ein gemütliches Feuer vor dem Abendessen).



... und hier der Fjord bei besserem Wetter



Das Gebiet um den Monte San Lorenzo (3706m)



Gipfelgebiet des Monte San Lorenzo ...



Leichter Seegang auf der Fähre



Und wieder mal ein Bach ...



... und weitere Gipfel hinter der Grenze zu Argentinien



Flusstal Richtung Puerto Bertrand (auf dem Weg zur Hacienda Tres Lagos)

Tres Lagos – Coyhaique - Puyuhuapi

1.2.2018 - Auf der Carretera Austral Richtung Norden, hauptsächlich Strecke gemacht. Die Marmorhöhlen haben wir verpasst, wäre wahrscheinlich sowieso nicht gegangen (kleines Boot, zeitliche Dauer, ...). Dann wollten wir die Los Manos („Hände“ an Felswänden) besichtigen – hatten den Zugang zwar gefunden, hätten aber noch 3km über steile (rollstuhlinkompatible) Wege müssen – also das auch nicht.

Weiter nach Coyhaique, dort mussten wir noch diverse Fährtickets abholen, Büro sollte bis 19 Uhr offen haben - hatte aber bereits um 18:00 zugemacht, wir leider 10 Minuten zu spät dran ... Also erst mal ins Hotel und gemütlich zu Abend gegessen.

2.2.2018 - Morgens noch in die Stadt um die Fährtickets zu holen, Briefmarken für Postkarten geholt und die Karten endlich eingeworfen. Dann weiter Richtung Norden. Waren ziemlich lustlos (und konnten uns nicht so richtig für diese Landschaft begeistern, Harald war entsprechend unmotiviert zum Fotografieren). Machten Abstecher nach Purto Cisnes – haben aber keine Delfine gesehen. Bei der Weiterfahrt haben wir dann auch noch die Einfahrt ins Gletschertal, zum Besucherzentrum verpasst. Umdrehen war keine Option, da wir bis wir's gemerkt hatten schon mehrere Baustellen mit viel Zeitverlust passiert hatten. Machten wir dann am nächsten Tag!

Und plötzlich standen wir am Wasser und die Straße war gesperrt (Bauarbeiten) und wir mussten kurzfristig eine Umleitung übers Wasser (also Fähre) nehmen – Eva konnte wieder ihre Rückwärtsfahr- und Einparkkünste präsentieren. Schließlich in der netten Lodge – El Panque, mit Pool! – angekommen. Haben dann noch ein bisschen geplanschelt und sind dann Abendessen gegangen.

3.2.2018 - Nach dem Frühstück in den Nationalpark gefahren, Gletscherblick genossen, fotografiert – mehr war (mit Rollstuhl) nicht möglich. Nochmals die Umleitungsfähre benutzen müssen (hin und zurück). Rückwartseinparken wieder gut geklappt, danach noch Kaffee in Puyuhuapi getrunken und Dorf etwas angesehen (sehr deutsch - stark geprägt von Auswanderern vor II. Weltkrieg).



Seenlandschaft vor (südlich von) Puerto Tranquilo



Wasserfall bei Puerto Ingeniero Ibanez



Abendstimmung an unserer Lodge El Panque bei Puyuhuapi



Von Gletschern geformte Landschaft vor Coyhaique



Ventisquero Colgante ("Hängender Gletscher") im NP Quelat



Fjord bei Puyuhuapi

Puyuhuapi - Futaleufú - Puerto Raul Marin

4.2.2018 - Erst zurück nach Puyuhuapi um noch ein paar typische, mit Schindeln verkleidete Häuser (Hotel Alemanna, Hotel Otto, Casa Ludwig etc.) und die „Walter Hopperdietzel“-Brücke zu fotografieren, die seinem Bruder Helmut gewidmete Brücke haben wir nicht auf Bild
Dann Richtung Norden nach Futaleufú. Im Dezember wurde ein Abschnitt der Careterra Austral (Ruta 7) nach Chaitén mit und ab dem Dorf Santa Lucia von einem gewaltigen Erdbeben verschüttet. Provisorische Umleitung um auf die (Schotter-)Straße nach Futaleufú zu kommen. Landschaft, erinnert stark an die europäischen Alpen, dazu der blau-grüne Rio Futaleufú, berühmt für Rafting und Kayakfahren. Temperaturen so um die 30° und keine Wolke am Himmel. Nachdem wir im Hotel eingekcheckt hatten erst mal zum Abkühlen ein Bad im Pool, dann ein bisschen Ausruhen. Vor dem Abendessen noch ein Spaziergang ins Dorf mit dem Plan, eine kurze Hose zu kaufen. Dieser Plan ist leider gescheitert, zum einen weil es Sonntag war (Läden geschlossen) und zum anderen weil es keinen Laden mit Outdoor-Kleidung gab. Dafür gabs an jedem zweiten Haus Rafting, Kayak-Angebote etc.! Also blieb's beim Spaziergang zur Lagune und zurück.

5.2.2018 - Heute die ganze Strecke wieder zurück bis La Junta (inkl. Tanken) unterbrochen durch einen Foto-Stopp am Rio Futaleufú. Nochmals vorbei am verschütteten Dorf – kein gutes Gefühl, da liegen wahrscheinlich noch einige Opfer unter den Erdmassen. Da die Carretera Austral bei Santa Lucia verschüttet ist müssen wir am kommenden Tag auf die Fähre (7 Std!) ab Raul Marin ausweichen um nach Chaitén zu kommen. Unser Übernachtungsziel ist die Hacienda Fundo los Leones in Raul Marin. Die Zufahrt war etwas abenteuerlich, aber dann eine wunderschön gelegene Lodge direkt am Strand. Und wenn die lästigen Moskitoschwärme nicht gewesen wären, hätte man einen romantischen Abend auf der Terrasse genießen können. Nach dem Abendessen direkt ins Bett – müssen am nächsten Morgen um 7 Uhr an der Fähre sein, d.h. kurz vor 6 Uhr aufstehen, ohne Frühstück aber mit umfangreichen Lunchpaket.



Mit Schindeln verkleidete Häuser deutscher Auswanderer in Puyuhuapi



Bergsturz - dadurch massive Zerstörungen in Santa Lucia und auf Ruta 7



Am Lago Lonconan vor Futaleufú



Als bekanntes Wildwasserrevier zieht Rio Futaleufú Kayakfahrer an ...



Eindrücke vom Rio Futaleufú



Berge nördlich von La Junta

Puerto Raul Marin - Caleta Gonzalo - Hornopiren

6.2.2018 - 5.55 Uhr aufstehen! Tatsächlich ist der Wetterumschwung - (Regen und kühl) nach der Hitze und Sonne der letzten Tage - eingetroffen. Lunchpaket noch abgeholt und uns dann um 7 Uhr in die Schlange zur Fähre eingereiht, noch eine ½ Stunde gewartet dann problemlos (vorwärts!) eingeschifft. Da die Fähre keinen Lift hatte durfte Harald sich all die Stufen hochgewichten ... Auf der Fähre die 7 Stunden gut rumgekrigelt, einen netten älteren Herrn aus Chile (Mineningenieur) kennengelernt. Dann in Chaitén wieder an Land, kleine Rundfahrt um einen Überblick über die immer noch überall sichtbaren Spuren der Zerstörung durch den 2008er Ausbruch des Chaitén zu bekommen und dann weiter in Richtung Caleta Gonzalo gefahren – Wetter ziemlich schlecht, aber die Landschaft (Farne, Regenwald) unendlich grün - obwohl durch 2008er Ausbruch des Chaitén heftig verändert. In Caleta Gonzales, das eigentlich nur aus dem Fähranleger, Campingplatz und Lodge (6 Cabinas) besteht, erst mal Platzregen abgewartet, dann unsere Cabina bezogen – urig, aus Holz, nicht besonders groß, aber für eine Nacht völlig ausreichend. Abendessen nicht unbedingt der kulinarische Höhepunkt, aber sättigend.

7.2.2018 - Morgens immer noch sehr regnerisch, deshalb erst etwas später zum Frühstück. Unsere Fähre fährt erst um 16.30 Uhr, d.h. eine Stunde vorher anstellen. So hatten wir etwas Zeit den (privaten) Naturpark Pumalin zu erkunden. Leider waren die Wege nicht gerade rollstuhltauglich, so dass wir nicht all Zuviel machen konnten. Zurück am Fähranleger haben wir dann tatsächlich (Magellan- oder Humboldt-) Pinguine im Wasser schwimmen sehen, dann sind auch noch 3 Delphine vorbeigezogen. Beim Kaffeetrinken haben wir den netten Herrn vom Vortag (fährt auch einen 4Runner und fotografiert auch mit Nikon) getroffen. Er und seine Frau sind mit der gleichen Fähre weitergereist. Einschiffen war pünktlich, aber dann, aus uns sich nicht erschließenden Gründen (wir haben die spanische Ansage nicht verstanden), gings erst mit über einer Stunde Verspätung los. Da die Überfahrt fast 5 Stunden dauerte sind wir erst kurz vor 23 Uhr in Hornopirén angekommen. Zum Glück war es vom Hafen nur noch 5 Minuten zu unserem Quartier (relativ kleines und einfaches Zimmer, aber Hauptsache ein Schlafplatz)!



Farne in verschiedenen Formen im Pumalin Nationalpark



Abends bei Caleta Gonzalo am Fjord



Flechten in intensiver Farbe



Heftige Spuren des Chaitén-Ausbruchs von 2008



Blick in Richtung offener See des Fjords bei Caleta Gonzalo



Abendstimmung, aufgenommen auf der Fähre nach Hornopirén

Hornopirén - Petrohué

8.2.2018 - Bei ziemlich schlechtem Wetter weiter auf Ruta 7 in Richtung Petrohue. Wir haben die 7 mal verlassen um an der Küstenlinie entlang zu fahren – hat sich echt gelohnt: Wetter war besser, haben viele (See-) Vögel und Geier gesehen. Dann weiter Richtung Petrohué fast auf die Fähre nach Puerto Montt (obwohl wir da ja noch gar nicht hin wollten), weil wir die Abzweigung verpasst hatten, haben`s grad noch rechtzeitig gemerkt!

Dann auf landschaftlich schöner (Schotter-)Strecke immer am Meer entlang – oft aber sehr hoch über dem Meer. Auch noch an einem Unfall vorbei (Auto vermutlich den Abhang hinunter ...).

Kurz vor Petrohué hat der Verkehr enorm zugenommen und bei den Saltos de Petrohué war wahnsinnig viel Betrieb – Autos en masse, Touristen etc. – wir waren völlig perplex. Solche Auto- und Menschenansammlungen waren wir nicht mehr gewohnt und noch schlimmer wars am Ende der Straße, am See: Es gab Stau! Im Hotel war es dann allerdings deutlich ruhiger. Das Wetter war leider immer noch schlecht – Wolken, Regen und vom Vulkan Osorno haben wir erstmal absolut gar nichts gesehen.

9.2.2018 - Leider kein besseres Wetter. Spätes Frühstück (9.15 Uhr!). Sind dann los Richtung Saltos – Regen hatte zeitweise aufgehört. Dort war noch nicht ganz soviel los und wir durften (wg. Rollstuhl) direkt vor dem Eingang parken. Die Saltos waren abgesehen von ein paar Treppen am Anfang, gut zu erreichen. Die eisblaue Farbe des Wassers war schon beeindruckend, auch wenn die Wassermengen deutlich geringer als zur Zeit der Schneeschmelze waren. Und es waren immer noch viele Besucher – Ferienzeit, und die Nähe zu Urlaubsorten wie Puerto Montt oder Puerto Varas ...

Den Vulkan Osorno hatten wir zumindest andeutungsweise gesehen, allerdings war der Gipfel immer in Wolken. Sind dann von Meereshöhe direkt hochgefahren – bis zum (Winter-) Skigebiet. War in etwa die Wolkengrenze (1100m)! Leider hat sich der Gipfel nicht gezeigt, hofften auf nächsten Tag oder wenn wir auf dem Rückweg von der Halbinsel Chiloe nochmals in Puerto Varas übernachten. Haben dann noch einen Spaziergang in einem Naturpark gemacht und sind dann wieder ins Hotel.



Rabengeier - eher selten in Chile



Regnerische Stimmung auf der Fahrt von Hornopirén



Fischerboote im Trockenen



Truthahngeier - häufig (vor allem am Strand!)



Saltos de Petrohué



Die Pflanze trotz dem kargen Untergrund vulkanischer Natur

Petrohué - Ancud (auf Halbinsel Chiloé)

10.2.2018 - Morgens vom Parkplatz am Hotel den Osorno ohne Wolken gesehen – und festgestellt, dass wir die zwei Tage direkt darunter geschlafen haben. Auf der Fahrt Richtung Ancud in Puerto Montt unfreiwillig (wegen Baustellensperrung) eine kleine Stadtrundfahrt gemacht. Relativ große Stadt, viel Verkehr. Dann mit der Fähre ("Don Juan") nach Chiloe übergesetzt, an der Küste entlang (Schotterstraße, was sonst - aber Seevögel!) nach Ancud zum Hotel „Hosteria Ancud“- Ziemlich rustikal, Zimmer nicht besonders groß. Nach dem Einchecken und frischmachen, nochmals losgefahren um an die Westküste zu schauen, wo die Pinguinfahrten losgehen. Wird aber stark touristisch „ausgeschlachtet“ und hat uns nicht gefallen. Die Pinguine haben wir mit dem Fernglas gesehen und so haben wir beschlossen, da nicht nochmals herzukommen. Auf dem Rückweg zum Hotel in einem kleinen einheimischen Restaurant direkt am Meer leckeren Lachs gegessen. Danach noch am Strand den Sonnenuntergang genossen.



Vulkan Osorno (2652m) - wenigstens zeigt er sich mal ...



Bronzekiebitz ("Southern Lapwing")



Abendstimmungen bei Ancud



Chile-Krickente (Andenente)



Vermutlich ein Strandläufer - aber welcher?



Ancud - Cucao - Puerto Varas

11.2.2018 - Zuerst mal bei den Fischern am Hafen vorbei, dann über die Insel und meist auf der Ostseite Richtung Süden. Trotz gutem Wetter konnte uns die Landschaft und die Umgebung nicht so sonderlich begeistern. Waren in ein zwei kleinen Dörfern, aber da in den ersten zwei Februarwochen hier besondere Feste gefeiert werden und da es zudem auch noch Sonntag war hat in den Dörfern „der Bär gesteppt“ und es war entsprechend voll.

In Dalcahue sind wir noch etwas abseits gefahren, aber auch da gabs überall festliche Aktivitäten. Durch die größere Stadt Castro mit ihren berühmten Stelzenhäusern sind wir nur durchgefahren, mit dem Plan, diese am nächsten Tag, wenn weniger los ist, zu fotografieren. In Cucao an einem großen See im Hostel Refugio Pelafito übernachtet. Abends noch in ein kleines Restaurant zum Essen gegangen und wieder festgestellt, dass es keine originär "chilenische" Küche gibt bzw. die Chilenen einfach nicht kochen können. Harald hat dann noch den beeindruckenden Sternenhimmel fotografiert!

12.2.2018 - Von Cucao zurück über Castro, die Stelzenhäuser, verschiedene Schindeltypen und -farben sowie Kirchen fotografiert. Wieder nicht besonders beeindruckt von der Landschaft gings dann zurück mit der Fähre ("Don Jaime") aufs Festland und von dort nach Puerto Varas zu unserem nächsten Übernachtungsziel. Diesmal in einem Luxushotel (eher Suite als Zimmer ...) übernachtet, dessen Vorteile wir gar nicht alle nutzen konnten. Abends noch auf Umwegen zum See um noch einen Blick (und ein Bild) auf den unverhüllten Osorno zu werfen. War weniger erfolgreich - viel Verkehr, etwas diesig, Location und Timing passte nicht .. Zurück zum Hotel und dort in der Bar noch Abend gegessen – laut Karte Pizza ...



Muschelfischer und Boote (mit Tauch-Kompressor) in Ancud



Einige der Stelzenhäuser in Castro



Traditioneller Bau von Holzbooten in San Juan



Milchstrasse - aufgenommen in Cucao



Typische Holzgetäfelte Kirche auf Chiloé



Vulkan Osorno über Lago Llanquihue (bei Puerto Varas)

Puerto Varas - Bariloche

13.2.2018 - Nochmals über die Grenze in die „argentinische Schweiz“. Ab dem Paso Cardenal a Samore konnte man deutlich die Spuren vom Ausbruch des Vulkans Puyehue 2011 sehen - überall dicke Asche. Der Westwind hat die ganze Asche von Chile in Richtung Bariloche geweht. Die Landschaft sah immer noch ziemlich unwirklich aus. In Bariloche im Hotel – auch ziemlich luxuriös – eingekcheckt und zu Abend gegessen.

14.2.2018 - Sind in den Naturpark Nahuel gefahren. Eintritt war bar zu bezahlen – zum Glück musste Harald keinen Eintritt bezahlen (Rollstuhl!), sonst hätten unsere argentinischen Pesos nicht gereicht. Sehr schöner Park, insbesondere weil es eine zeitliche Einbahnstraßenregelung gab – bis 14.30 nur rein und ab 16 Uhr erst wieder raus – war auch nicht soviel Verkehr. Am Ende dann der Monte Tronador mit seinen riesigen Gletschern und Schneeflächen – sehr beeindruckend! Nach dem Kaffeetrinken zurück zum Hotel. Abends noch in die Stadt, eigentlich um Souvenirs und Karten zu kaufen, aber wir haben die richtigen Läden (sollte es sie tatsächlich geben) nicht gefunden. Dann Essen beim „Italiener“ (näheres am nächsten Tag ..)



Am Paso - deutlich zu sehen die Effekte des Vulkanausbruchs 2011



Schattenspiele in einem See auf dem Weg zum Naturpark Nahuel



Wilde Lilien im Naturpark



Ein Magmakern - der Vulkankegel ist durch Erosion weg ...



Abendstimmung bei Bariloche mit Lago Nahuel Huapi



Cerro Tronador (3554m) auf der chilenisch-argentinischen Grenze



Geröllbedeckter Gletscher - geht aber auch deutlich sichtbar zurück!

Bariloche - Villarrica - Chillán - Santiago - Rückflug

15.2.2018 - Kurzes Frühstück (wg. nächtlichem Unwohlsein – Schokotorte oder „ital. Essen“), Fahrt zurück nach Chile, diesmal über einen anderen Pass – zuvor noch größere Strecke durch die argentinische Pampa.

Am Pass wunderschön den Vulkan Lanin (3726m) gesehen. Weiter Richtung Pucon/Villarrica zum Hotel Enjoy Lake Pucon. Kein Programm mehr, Harald musste schlafen und sich erholen – und Eva auch! Kein Abendessen für Harald, Eva hat sich ein Sandwich kommen lassen,

16.2.2018 - Nach dem Frühstück (Harald ging wieder besser) zum See, über Steine geklettert (Harald!) um das ultimative Wasserbild zu machen (Steine im Wasser und Nebel). Danach in Richtung Villarica gefahren um Villarica-Vulkan zu sehen, als nächstes haben wir unsere Benzinkanister in den Tank umgefüllt und diskret zur Abholung abgestellt. Weil Harald sich etwas Benzin über die Hose und den Rollstuhl gelehrt hatte wollten wir „schnell“ ins Hotel zurück. Wobei schnell relativ war – der Ausflugsverkehr am See hat die Straßen ziemlich verstopft, so dass wir ziemlich lang gebraucht haben. Nach dem Waschen ein Schläfchen eingelegt (während die Wäsche in der heißen Sonne getrocknet ist), dann haben wir es uns in der Bar auf der Terrasse mit 1) Kaffee 2) Jugos 3) Sandwich 4) Welcome-Drink gemütlich gemacht. Abends nochmals versucht, den Vulkan zu fotografieren und in Villarica Postkarten und Souvenirs zu kaufen. Sind wegen ungeigneter Location und geschlossener Läden gescheitert - also zurück zum Hotel, ein Bierchen an der Bar und dann ab ins Bett.

17.2.2018 - Ab jetzt "km-machen": Relativ ereignislose Fahrt nach Chillán – ohne große Höhepunkte. Abends das Auto schon mal ausgeräumt und alles wieder (flugtauglich) in die Koffer verpackt

18.2.2018 - Morgens vor der Weiterfahrt noch in der Waschanlage den Staub und Dreck der letzten Wochen abwaschen lassen, dann in Richtung Santiago. Unser letzter Versuch in Kultur zu machen ist leider auch gescheitert, weil das Museum entgegen angeschlagenen Öffnungszeiten nicht offen hatte. Also dann nach Santiago gefahren, am Flughafen das Auto abgestellt (am nächsten morgen abgegeben) und noch eine Nacht im Flughafenhotel verbracht, ehe wir am nächsten Tag den Rückflug über Buenos Aires (wieder mit einiger Verspätung!) angetreten haben.



Sonnenaufgang über Lago Nahuel Huapi in Bariloche



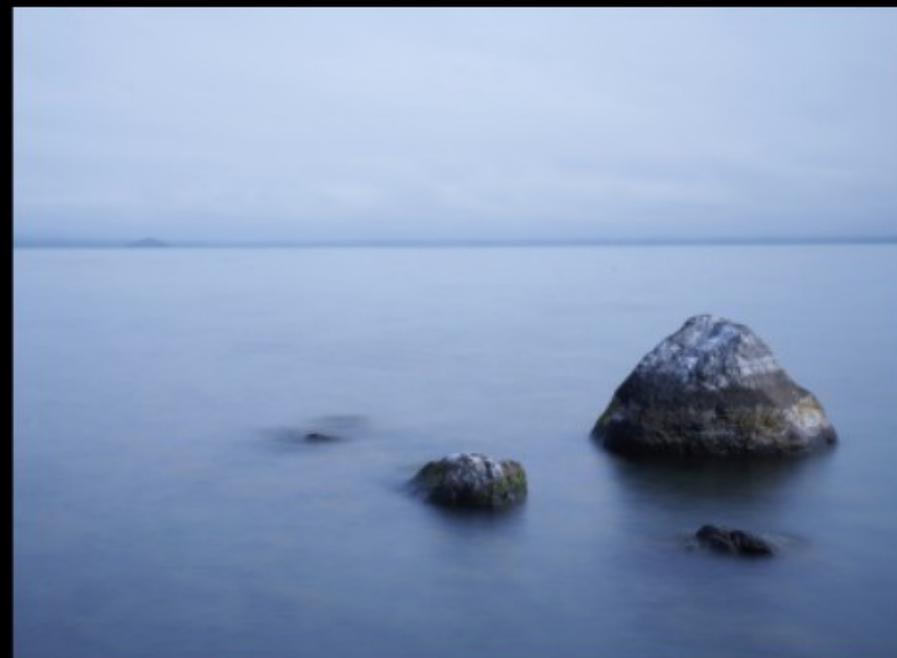
Die Pampa grünt entlang des Rlo Collón Curá (bei Junin de los Andes)



Vulkan Lanin (3726m, höchster Berg Patagoniens)



Pampa und "pyroklastisches Material" vor Junin de los Andes (Argentinien)



Morgendliche Impressionen am Lago Villarrica



... und hier der gleichnamige, (leicht) aktive Vulkan Villarrica (2847m)

PFLANZEN und TIERE



Wanderfalkenpaar im Valle de Arcoiris (Regenbogental)



Morgenammer (Rufous-collared sparrow)



Schwarzzügel Ibis (Black-faced Ibis)



Andenmöwe



Fink (?) bei Puerto Natales



(Höchstwahrscheinlich) ältere Dominikanermöwe (Kelpgull) ...



... und Jungmöwe



Ein Kondor am Himmel (bei El Calafate) ...



... und noch einer



Rabengeier (Black Vulture)



Truthahngeier (Turkey Vulture)





Chimangokarakara



Schopfkarakara (Southern Karakara)



Blauaugenkormorane (Imperial Shaq)



Dominikanermöwen (Kelp Gull) verschiedenen Alters (Gefieder!)



Hunderte aufgeschreckter Brachvögel



Chile-Krickente (Andenente)



Schwarzhalschwam (Black-necked swan)



Magellangänse



Magellangänsepaar mit Nachwuchs



Magellan Dampfschiff-Ente (Flightless Steamer Duck) - ziemlich selten und schlechter Flieger



Andenflamingo - immer am Futtern ...



Chile-Flamingos am Lago Argentino (bei El Calafate)



Chile-Flamingos (rote Kniegelenke!), auch bei El Calafate



Andenflamingos (schwarze Schwanzspitze) in der Lagune bei Machuca (auf dem Weg zu El Tatio Geysiren)



Andenflamingos in der Laguna Chaxa



Magellan-Pinguine am Strand der Isla Magdalena ...



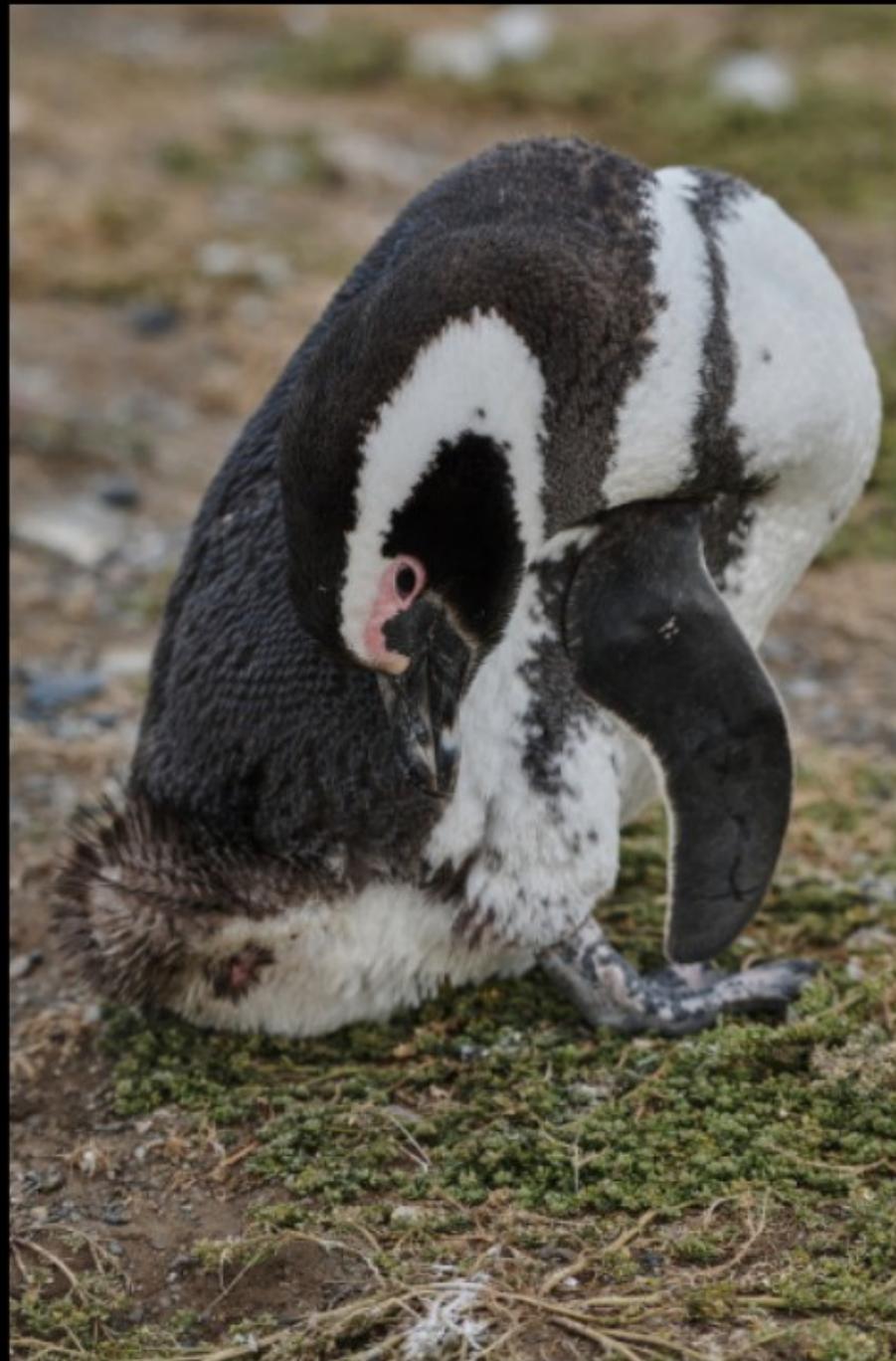
... und bei einem Schwätzchen an Land



Mutter (?) und Kind an der Bruthöhle



Das Junge schon etwas weiter mit der Mauser ...



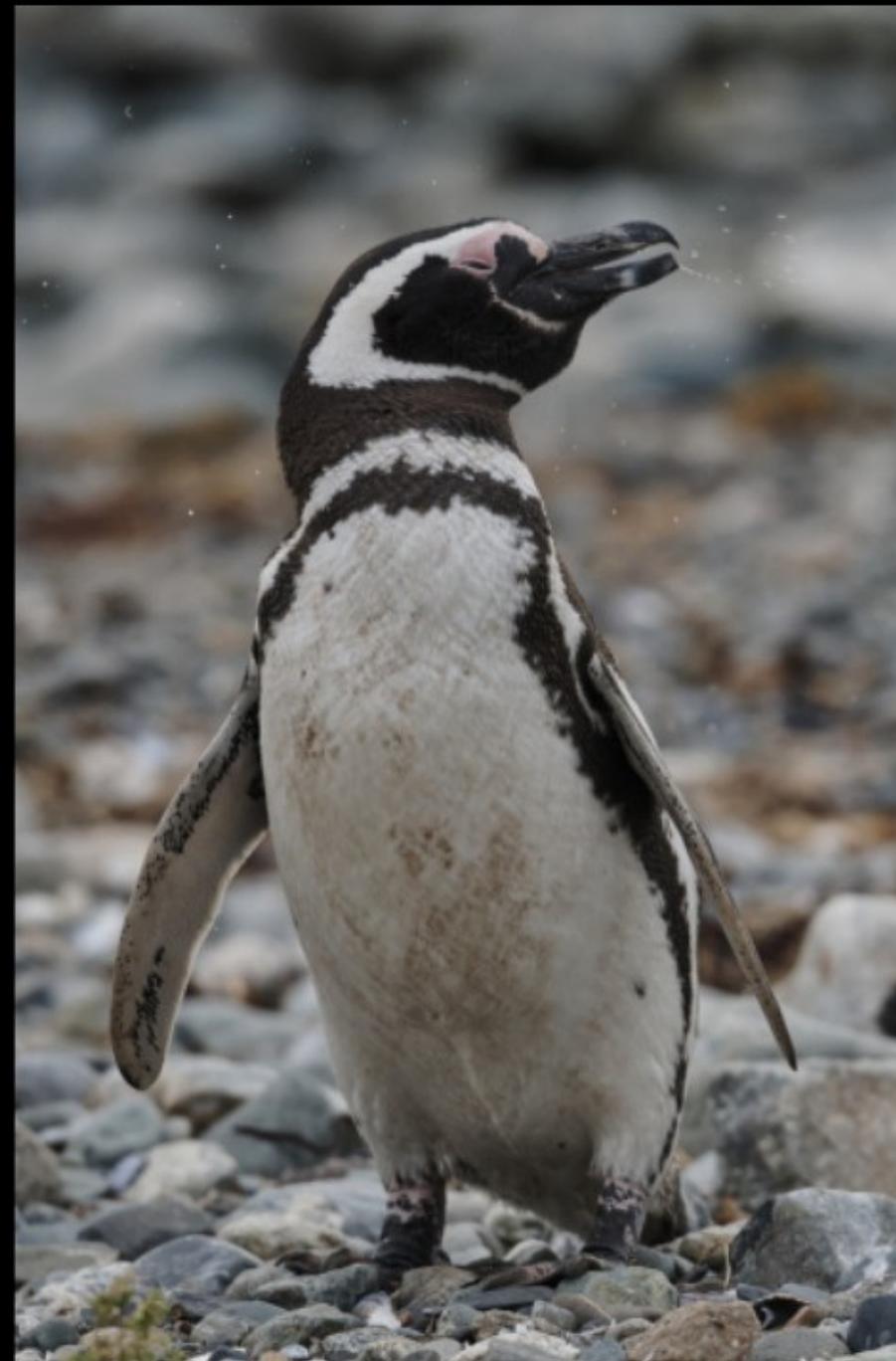
Bei der Körperpflege (Einfetten des Gefieders)



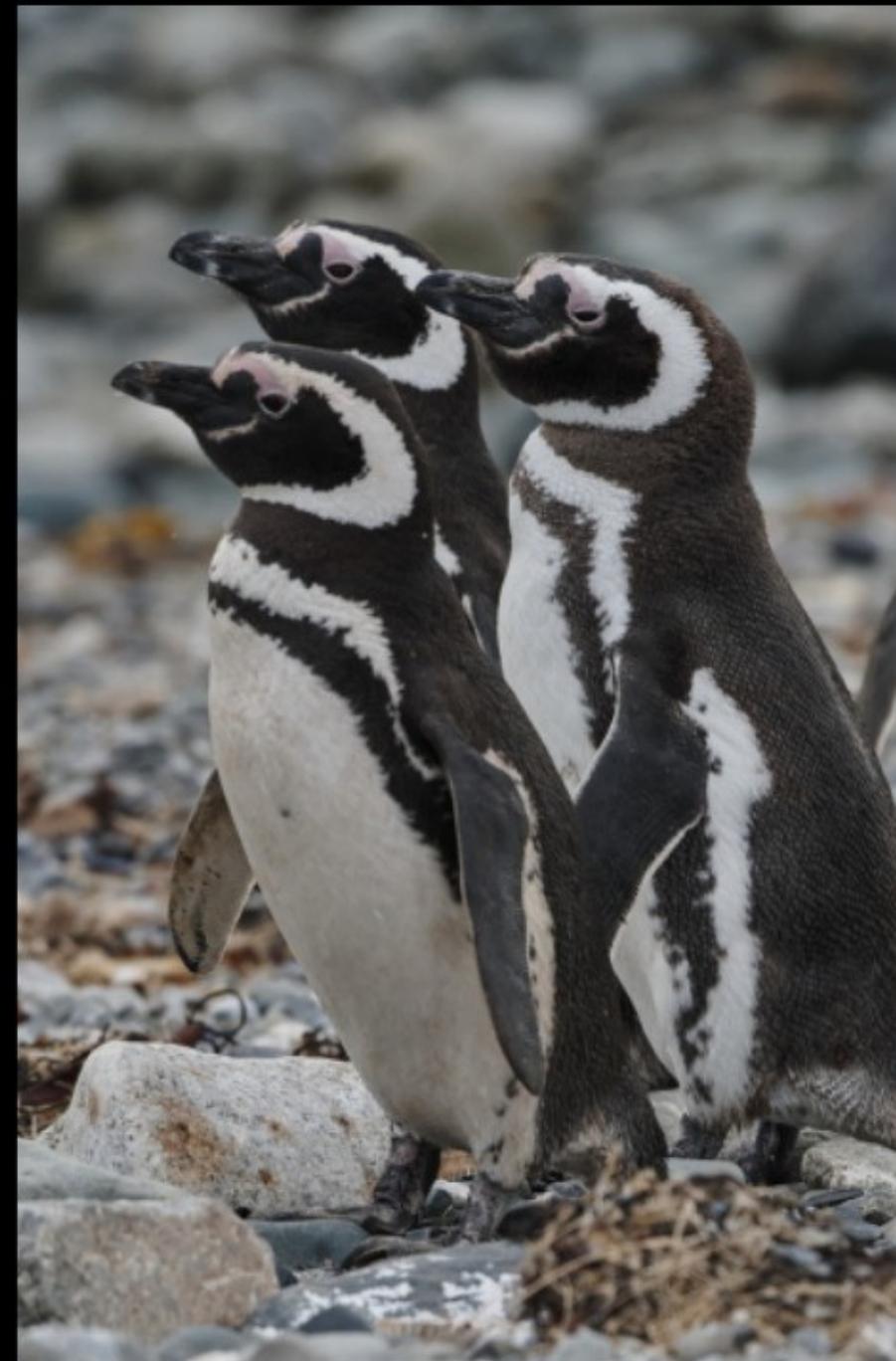
Jetzt komme ich!



Was hat denn der da drüben gefrühstückt???



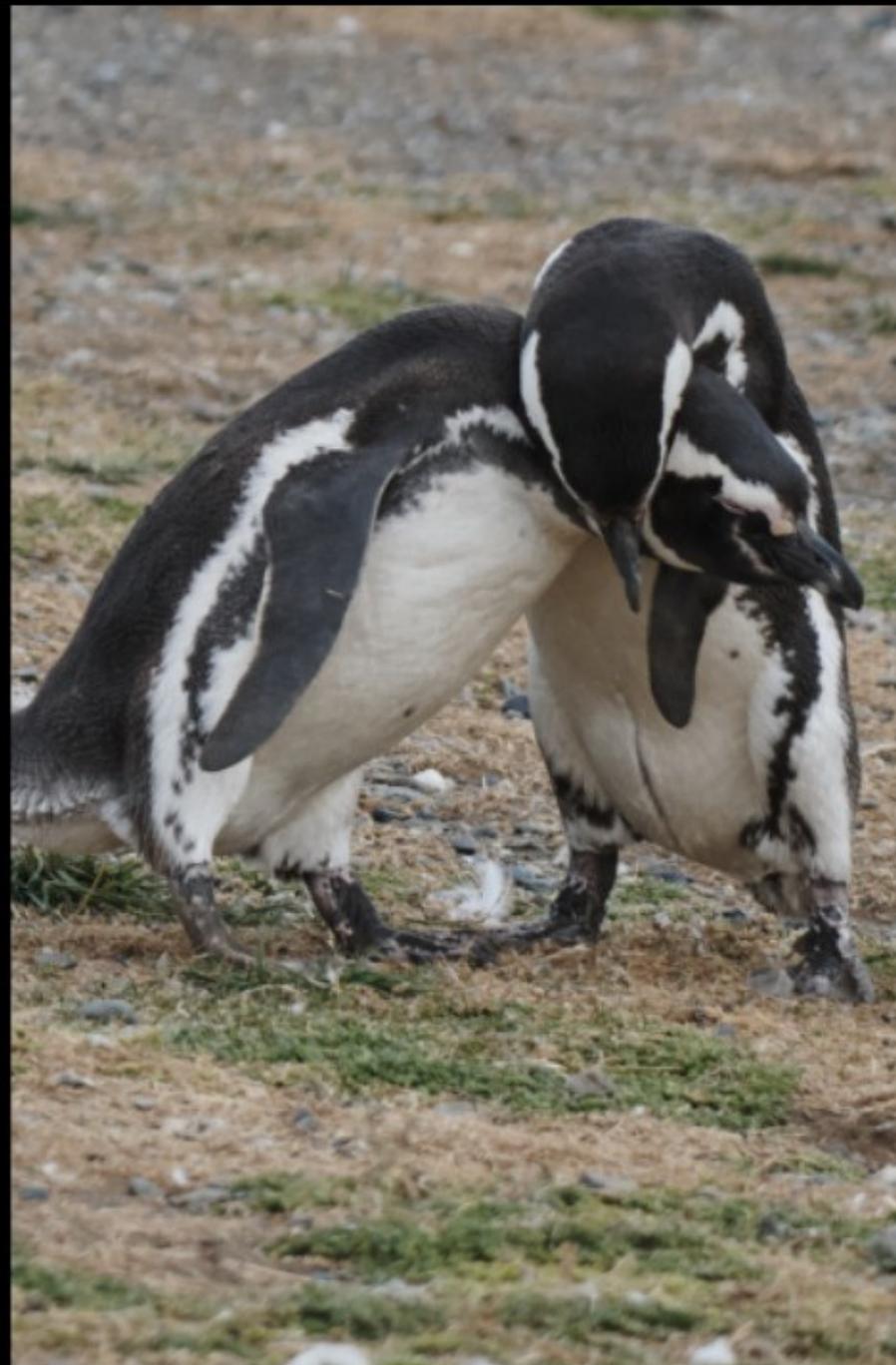
Haaatschiiii ..



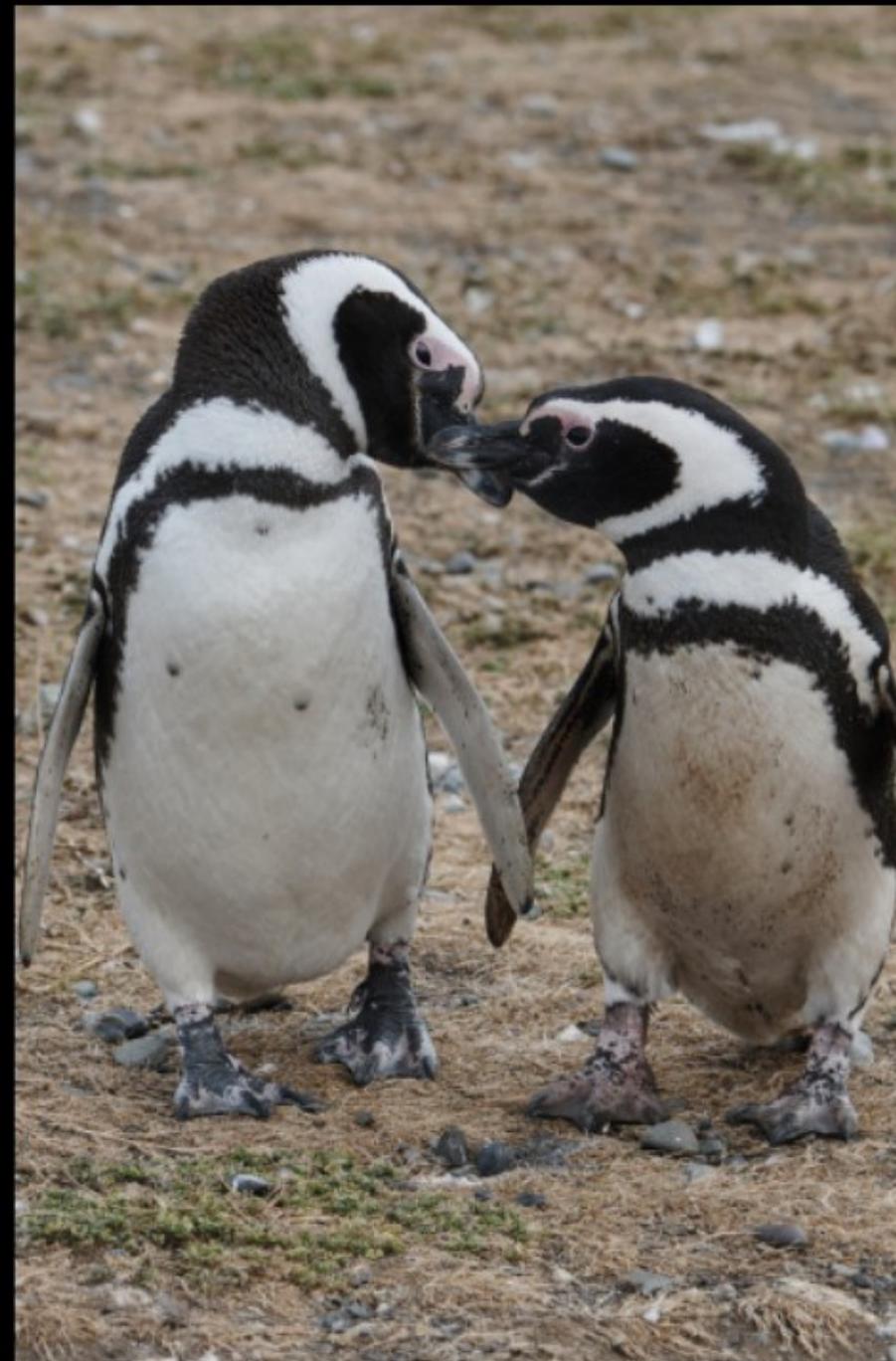
Ja kann denn der nicht den Flügel vor den Schnabel halten?



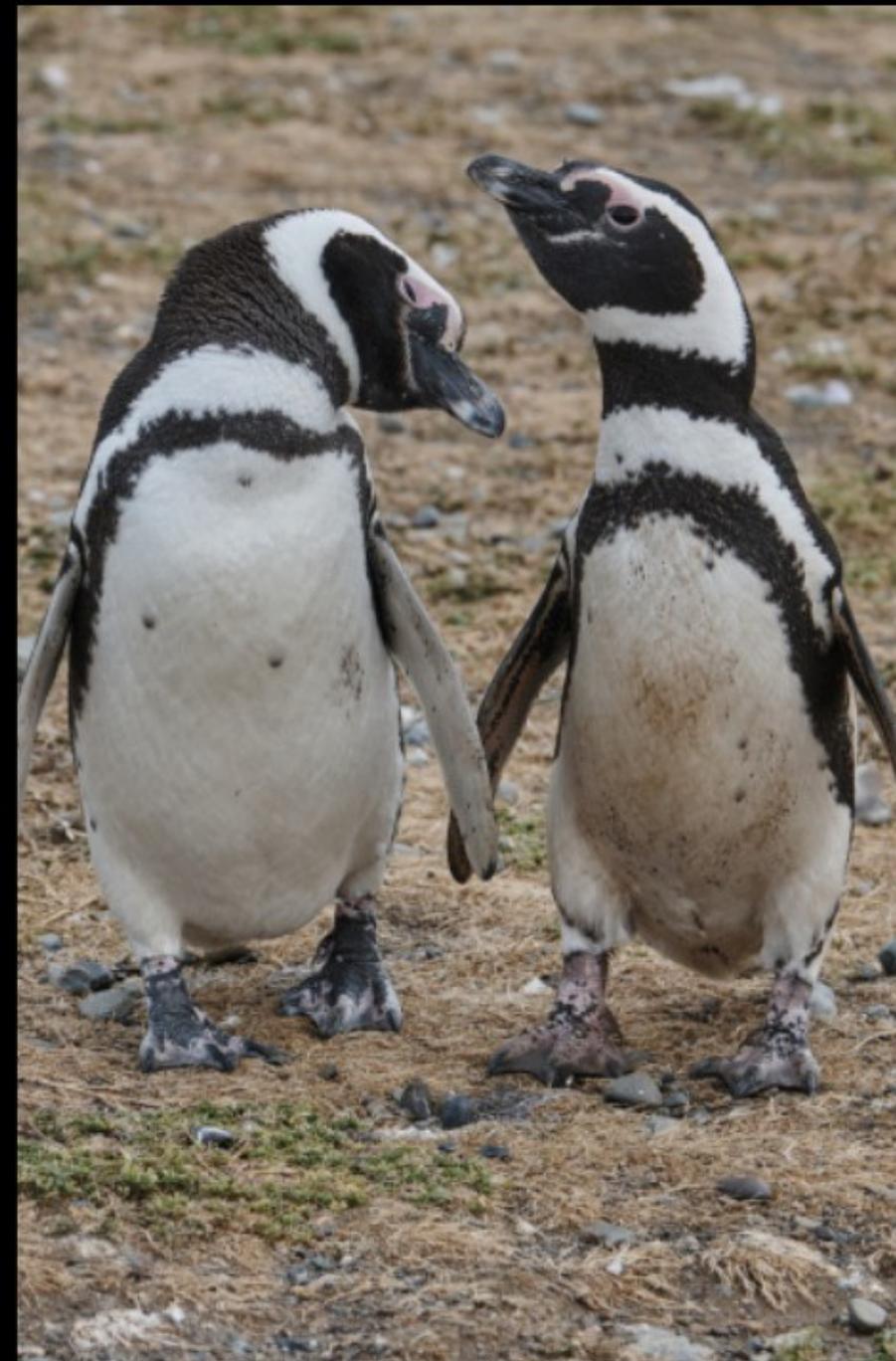
Was ist denn da drüben los ...



... gibts denn da 'ne Schlägerei oder was?



... oder wir da rumgeschmüst?



OK, die gehen einfach händchenhaltend spazieren!



Königspinguinkolonie bei Onaisin auf Feuerland - hier der Club der Erwachsenen (teils mit Ei in der Bauchfalte vor Füßen!)



... und die "Halbstarke" als eigene Gruppe am Strand



Mit Ei in der Bauchfalte ..



Braun das Einjährige ..



In der Mauser



Neugierig wie immer



Verwilderter Esel bei Peine in Salar de Atacama



Wenig scheuer Fuchs am Parkplatz beim Vulkan Osorne



Stinktief am Strassenrand auf Feuerland



"Aufpasser" einer Herde Vicunias im Alto Loa NP vor Ollagüe



Guanacos, rechts Jungtiere



Lama (bei Machuca, auf dem Weg zu El Tatio Geysiren)



Junge Lamas - die Bänder geben Auskunft über den Besitzer



Lupinen - häufig anzutreffen um Punta Arenas herum



Distelblüte zwischen Cochrane und Paso Roballos



Blüten Richtung Paso Mayer



Fuchsensträucher auf dem Weg nach Villa O'Higgins



Anpassungsfähige Pflanzen in der Atacama



Die Wüste lebt ...



... in der Atacama



Patagonientypische Flechten



Bambus im Pumalin National Park



Pangue-Pflanze ("Riesenrhabarber") im Quelat Nationalpark



Fruchtstand der Pangue-Pflanze



Flechten im Pumalin Nationalpark



... und verschiedene Farne



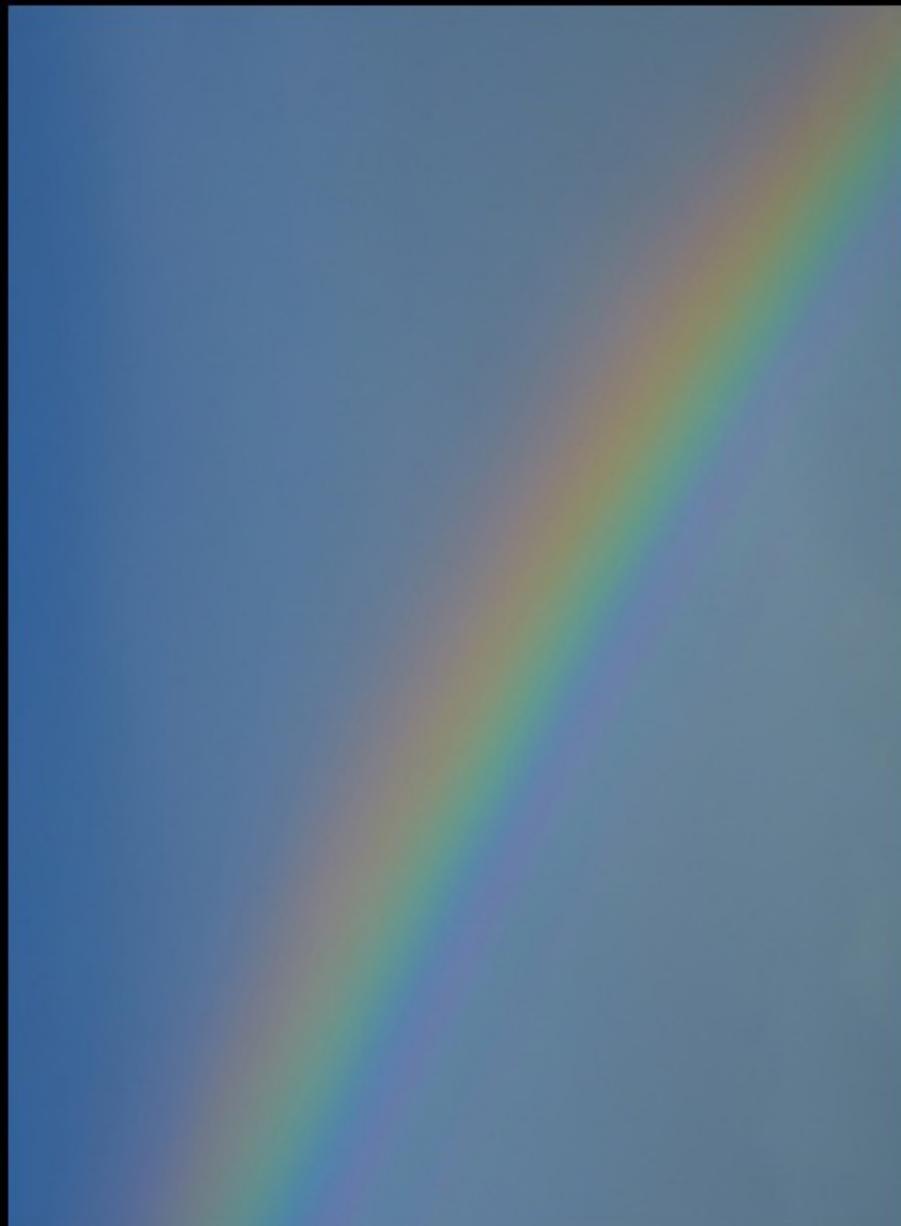


Wieder verschiedene Farne (Pumalin National Park)



Lenga ("Südbuchen" oder "Scheinbuchen")-Wald (bei Villa O'Higgins in Richtung Paso Mayer)

WASSER in den verschiedensten Formen



Regenbogen (im Torres del Paine Nationalpark)



Wolken über der Magellan Straße bei Punta Arenas



"Ufo"-Wolken über Torres del Paine NP



Interessante Wolken über El Chaltén



Wolken über Bahia Azul bei Puerto Espora



Schlechtwetterfront über Torres del Paine



Die Grenze zwischen Wasser und Himmel verschwindet am Lago Villarrica



Abendstimmung an Bahia Cocotué auf Chiloé (bei Ancud)



Abendstimmung auf der Fähre nach Hornopirén



Abendstimmung an Bahia Cocotué auf Chiloé (bei Ancud)



Wellen in der Abendstimmung an Bahia Cocotué auf Chiloé (bei Ancud)



Reflektierte Sonne in der Laguna Chaxa



Salzwasser in der Laguna Chaxa



Austrocknender See östlich Paso Roballos.



Salzränder der Laguna Miniques



Wassereruptionen bei den El Tatio Geysiren





Wasser- (und Dampf-) Eruption verschiedener Geysire im El Tatio Geysirfeld



Gletscherbruch als Eisbergchen auf dem Lago Grey



Auf dem Lago Grey







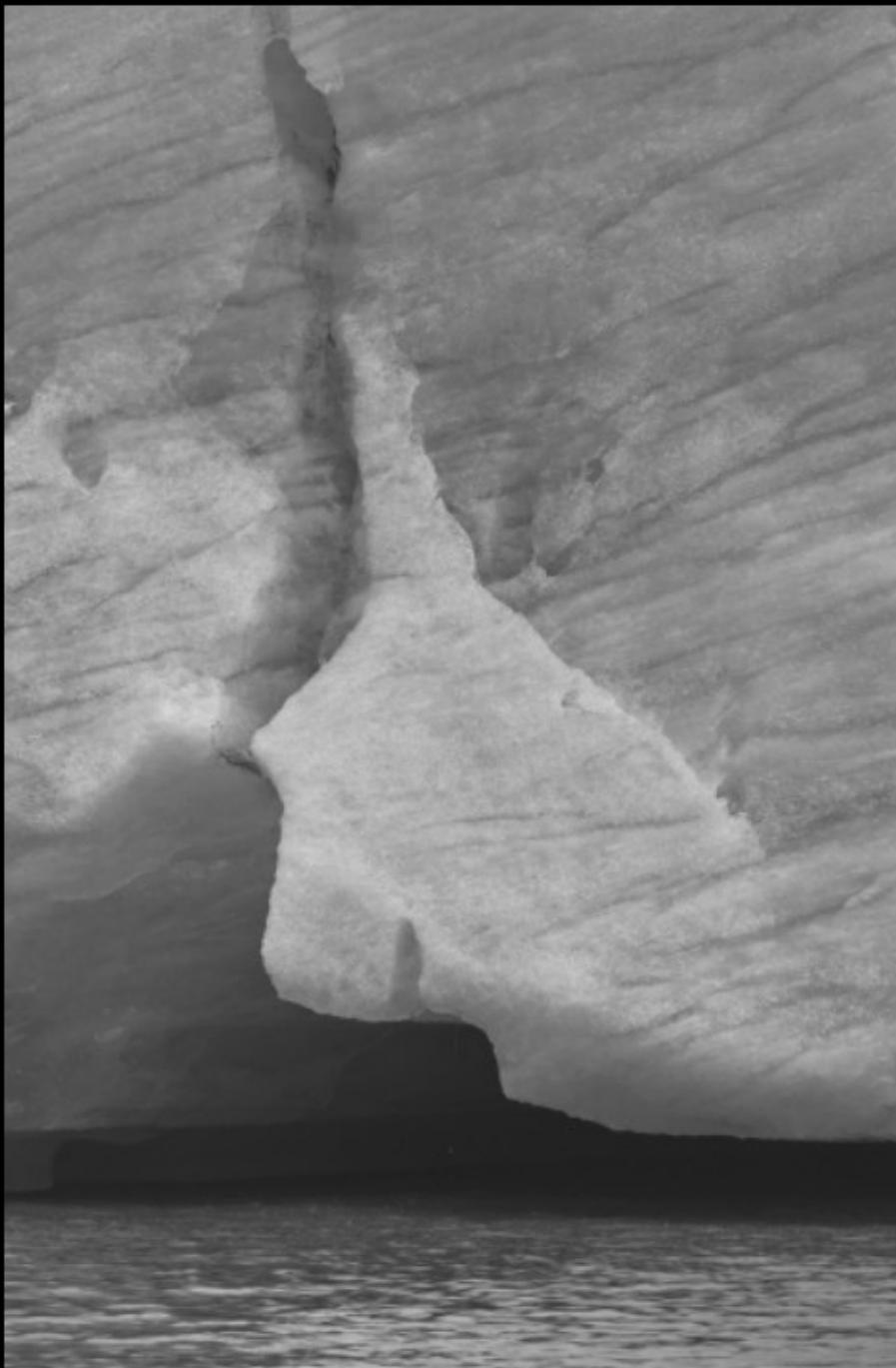
Eisberge unterschiedlichster Form (Lago Grey, Lago Argentino)



Eisbruch am Perito Moreno Gletscher



Wolken (gasförmig) - Eisbruch des Gletschers (Perito Moreno Gletscher [links] bzw. Grey Gletscher [rechts], fest) - Wasser (flüssig)



Eisbruch des Perito Moreno fließt in den Lago Argentino



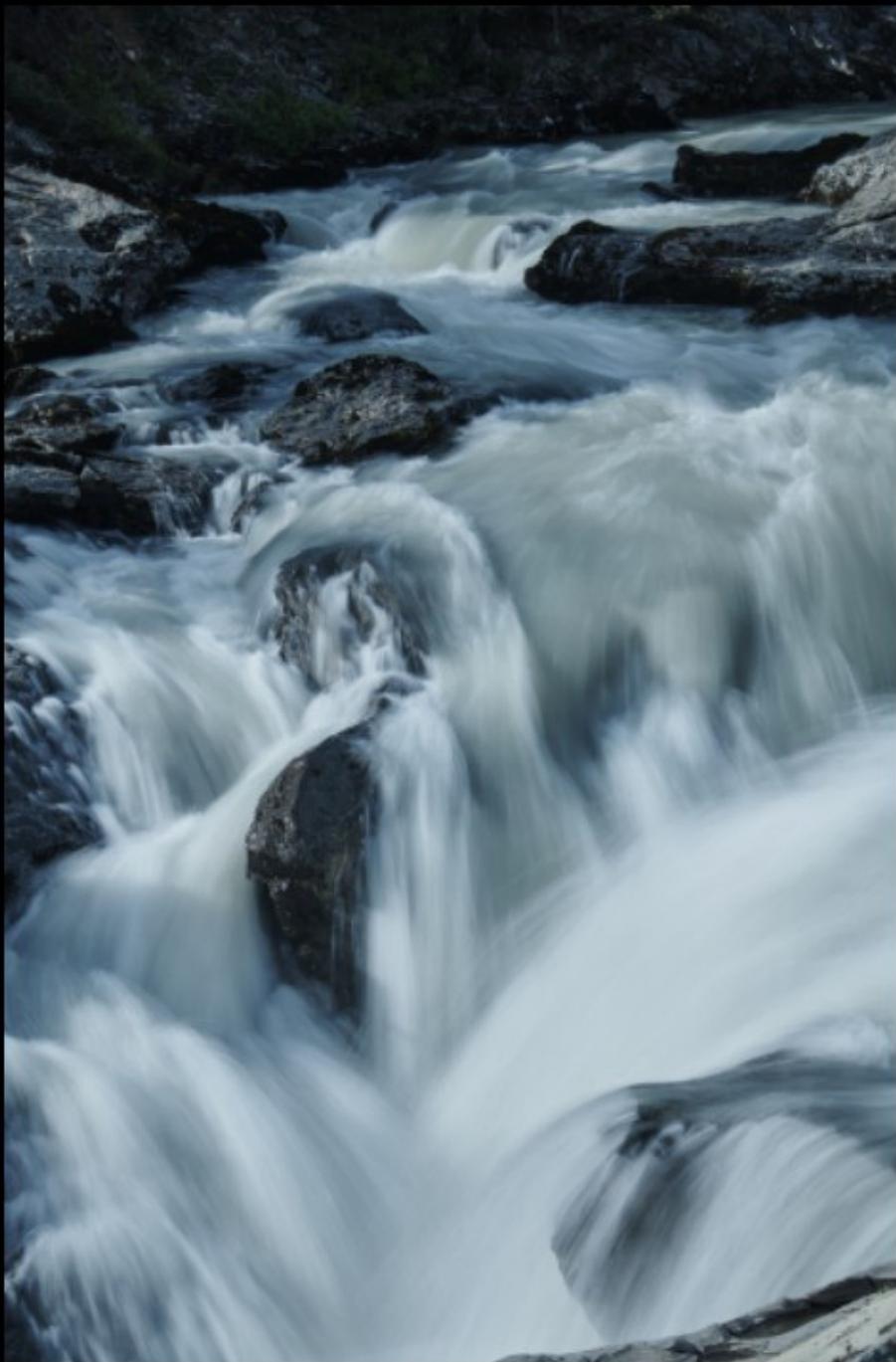
Eisreste vom Abbruch am Perito Moreno im Lago Argentino



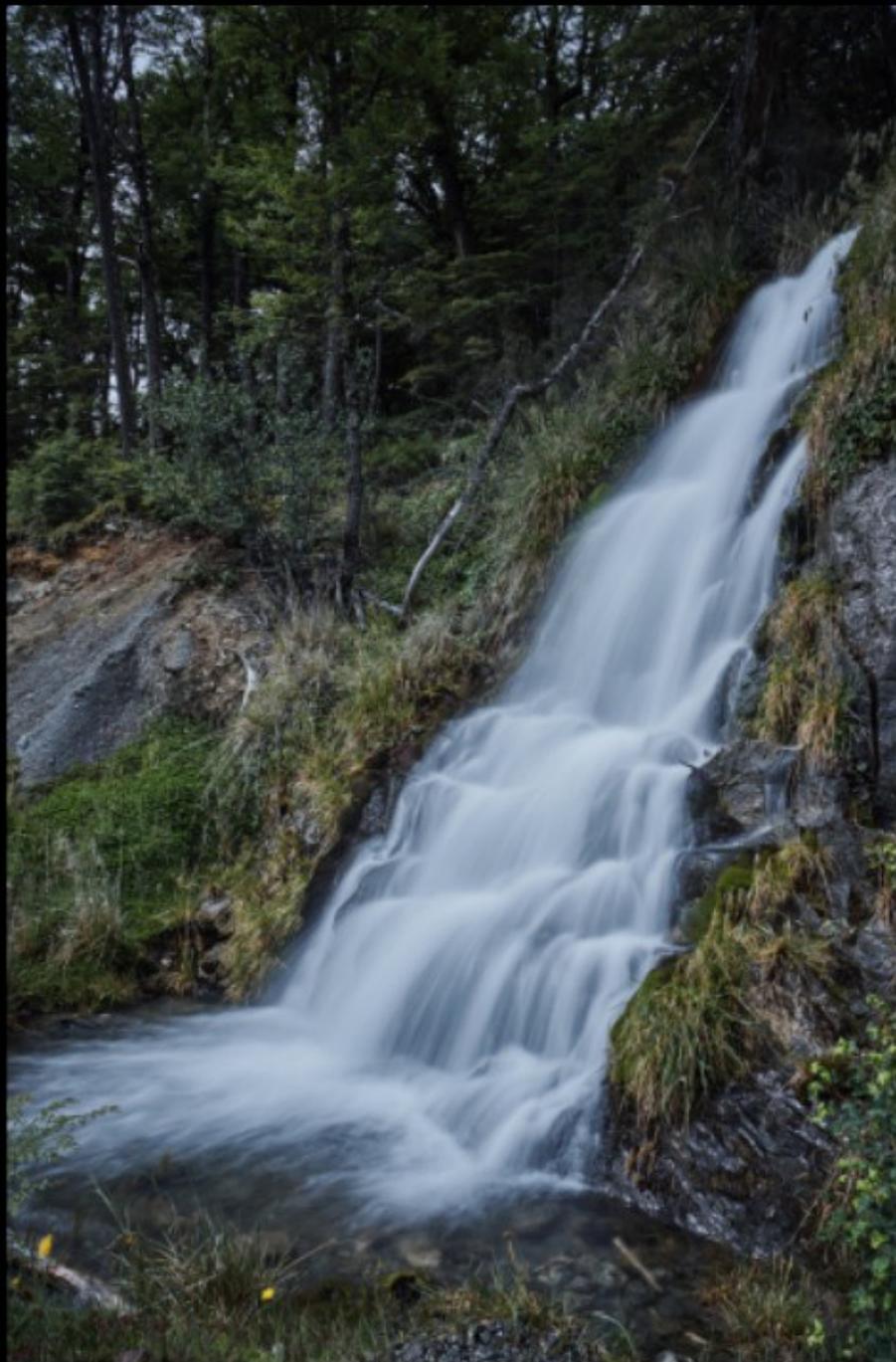
Wasserfälle an Carretera Austral nördlich Villa O'Higgins



Bach nördlich von Puerto Yungai/südlich Cochane



Salto einige km südlich von Cochrane



Wasserfall Richtung Rio Mayer (östlich Villa O'Higgins)



Wasserfall am Abfluss des Lago del Desierto (nördlich El Chaltén)



Impressionen vom Rio Futaleufú



Wasseroberfläche im Wind (Abfluss des Lago del Desierto bei El Chaltén)



Sonnenreflexionen im Wasser auf See zum Nahuel Nationalpark

Vielfältige LANDSCHAFTEN: Die Atacama



Blick auf Felsformationen am Moon Valley - kurz vor San Pedro de Atacama



Typische Farben im Rainbow Valley (Valle de Arcoiris)



Erosionsspuren im Rainbow Valley



Vulkan Sairecabur (ca. 5980m, links) an der chilenisch-bolivianischen Grenze von der Strasse Richtung Paso Jama



Steinwüste und zwei fast 6000er im Hochland um Paso Jama



Formationen Richtung Salar de Tara



Steine soweit das Auge reicht ...



Im Rainbow Valley



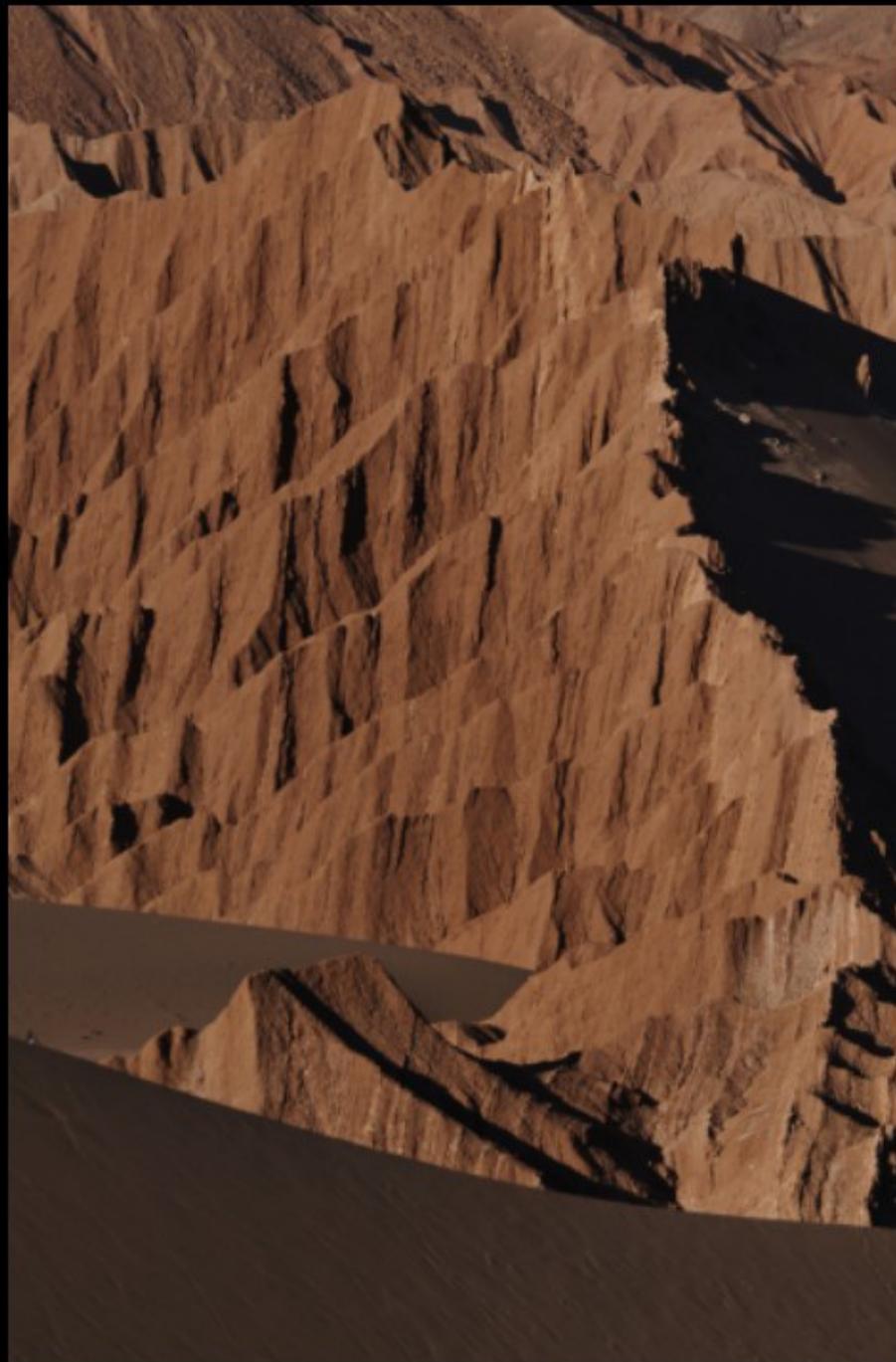
Salzstrukturen im Moon Valley



Steinwüste mit erodierendem Felsen auf dem Weg zu den Lagunas Miscanti und Miniques



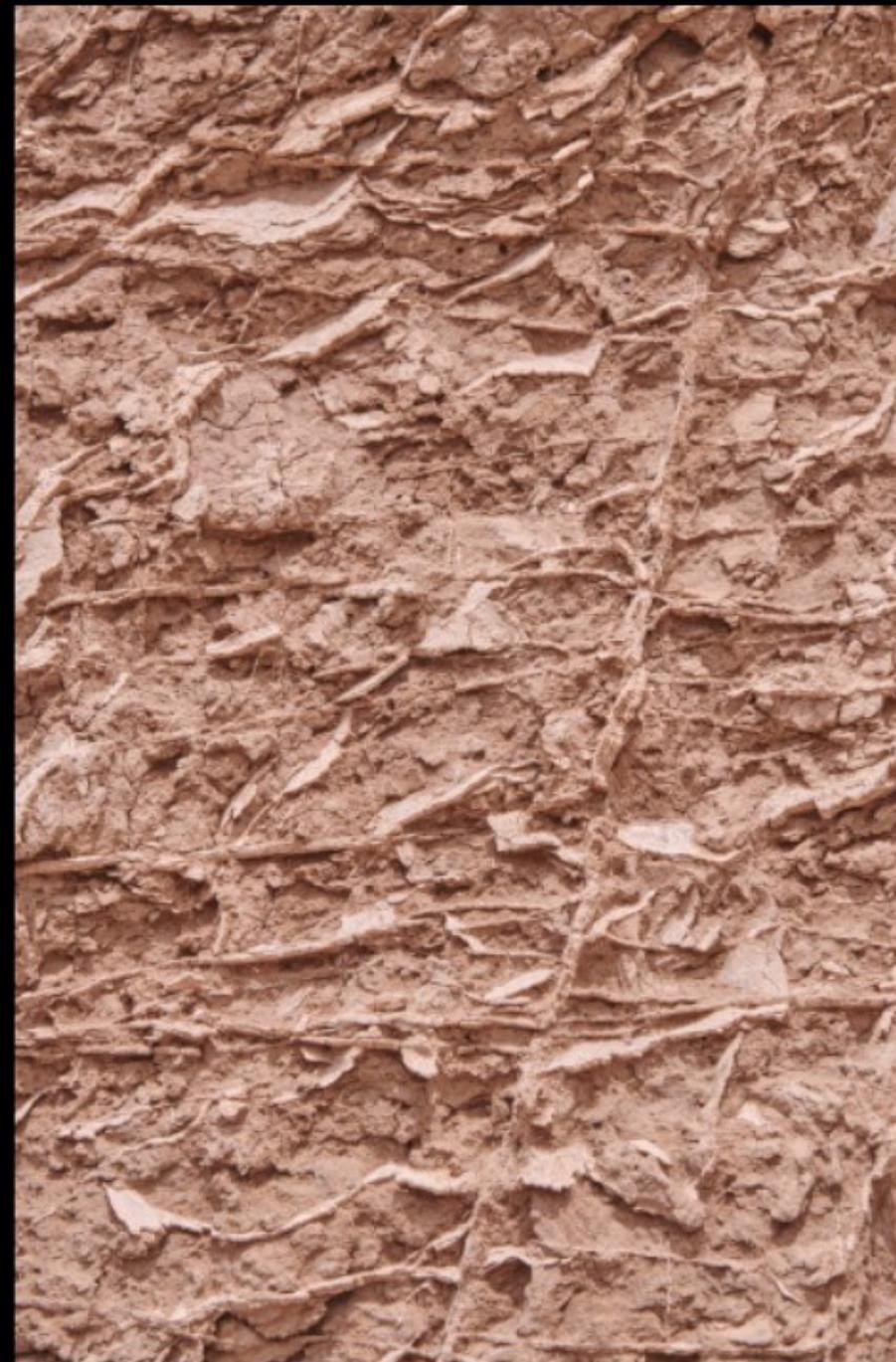
Laguna Miniques (auf ca. 4000m) mit Cerro Miniques (5910m)



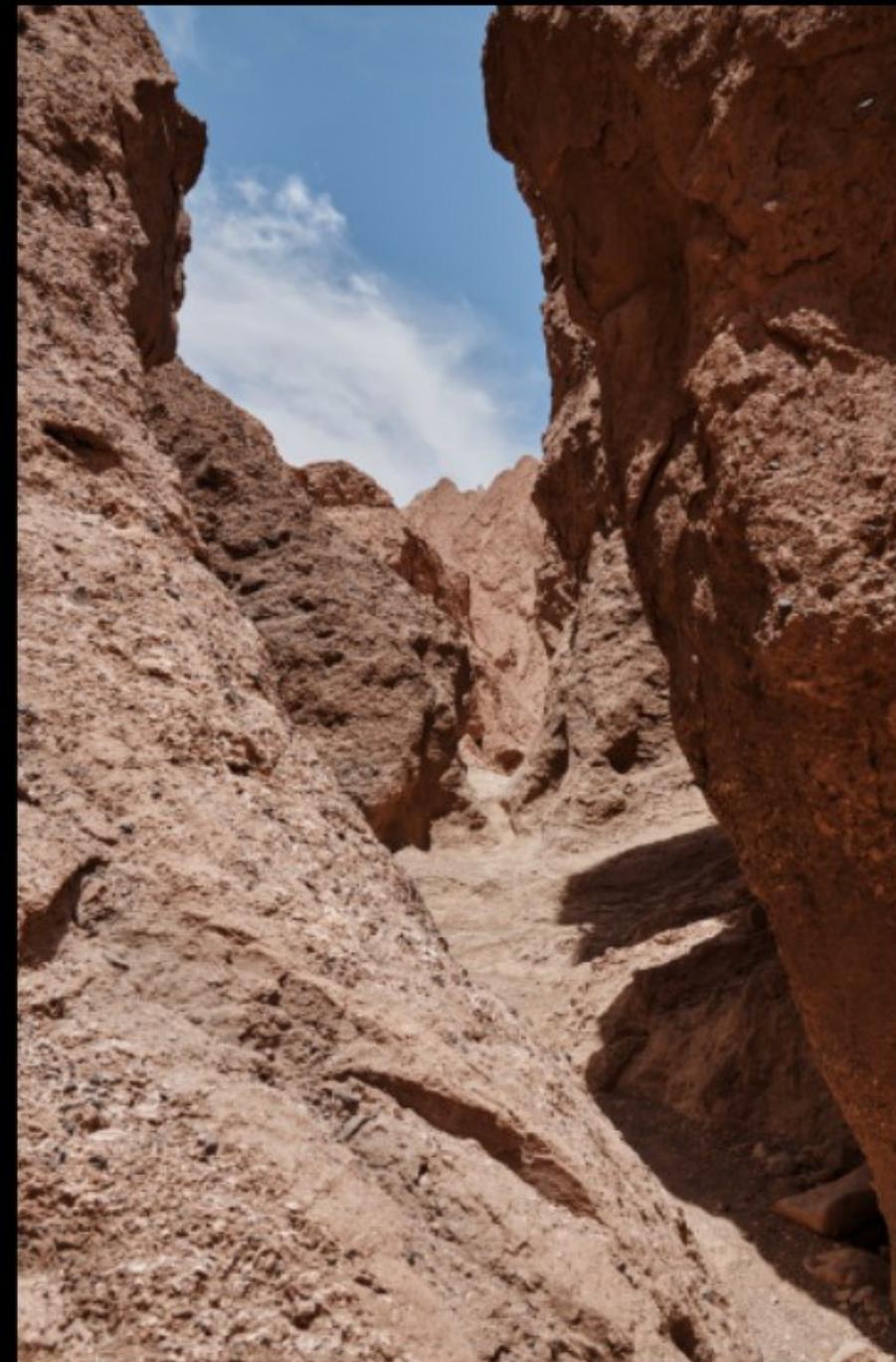
Valle de la Muerte im Abendlicht



Von Asche bedeckte Reste von Pflanzen im Valle de la Muerte ...



... und im Valle de Diablo



Canyon mit Felsen aus Ascheablagerungen im Valle de Diablo

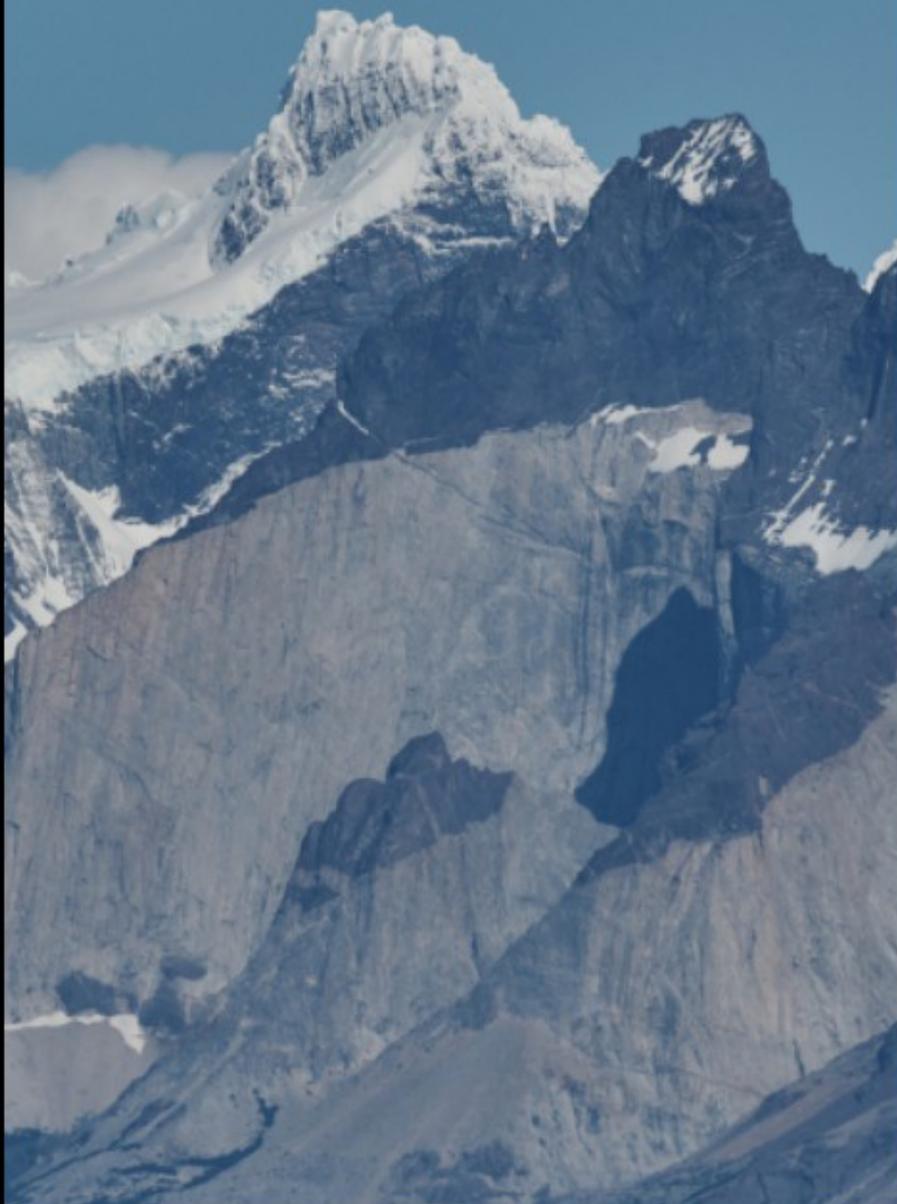


Über Jahre ausgetrockneter Boden



Reines Salz, Wasser und Salz-/Erde-Gemisch in der Salar de Atacama

Vielfältige LANDSCHAFTEN: Patagonien



Paine Grande (3050m) und Cuernos



Lago del Toro im Torres del Paine Nationalpark



Morgensonne in den Torres del Paine (Blick von der Tercera Barranca)



Lago Grey mit Grey Gletscher



Cuerno Norte (links, 2400m) und Cuerno Principal (rechts, 2600m) im Torres del Paine Nationalpark



Spegazzini Gletscher am Lago Argentino (nur 180m üNN!)



Cerro Moreno (1640m, am Perito Moreno Gletscher)



Perito Moreno Gletscher, der bekannteste Gletscher am Lago Argentino (Argentinien)



Gipfel im Eisschild bei El Chaltén, Argentinien



Monte Fitz Roy (3405m) von Norden, kurz vor Lago del Desierto



Cerro Torre (3102m) mit Torre Egger (2900m)



Monte Fitz Roy (3405m) mit Nebengipfeln



Bestes Wetter und die Traumberge ...



Panorama der Berge um El Chaltén (Cerro Torre - Torre Egger - Torre Herron - Torre Standhardt - Cerro Techado Nero (Vordergrund) - ... -



.. Cerro Poincenot Mt. Fitz Roy)



Felsen bei Lago Posadas



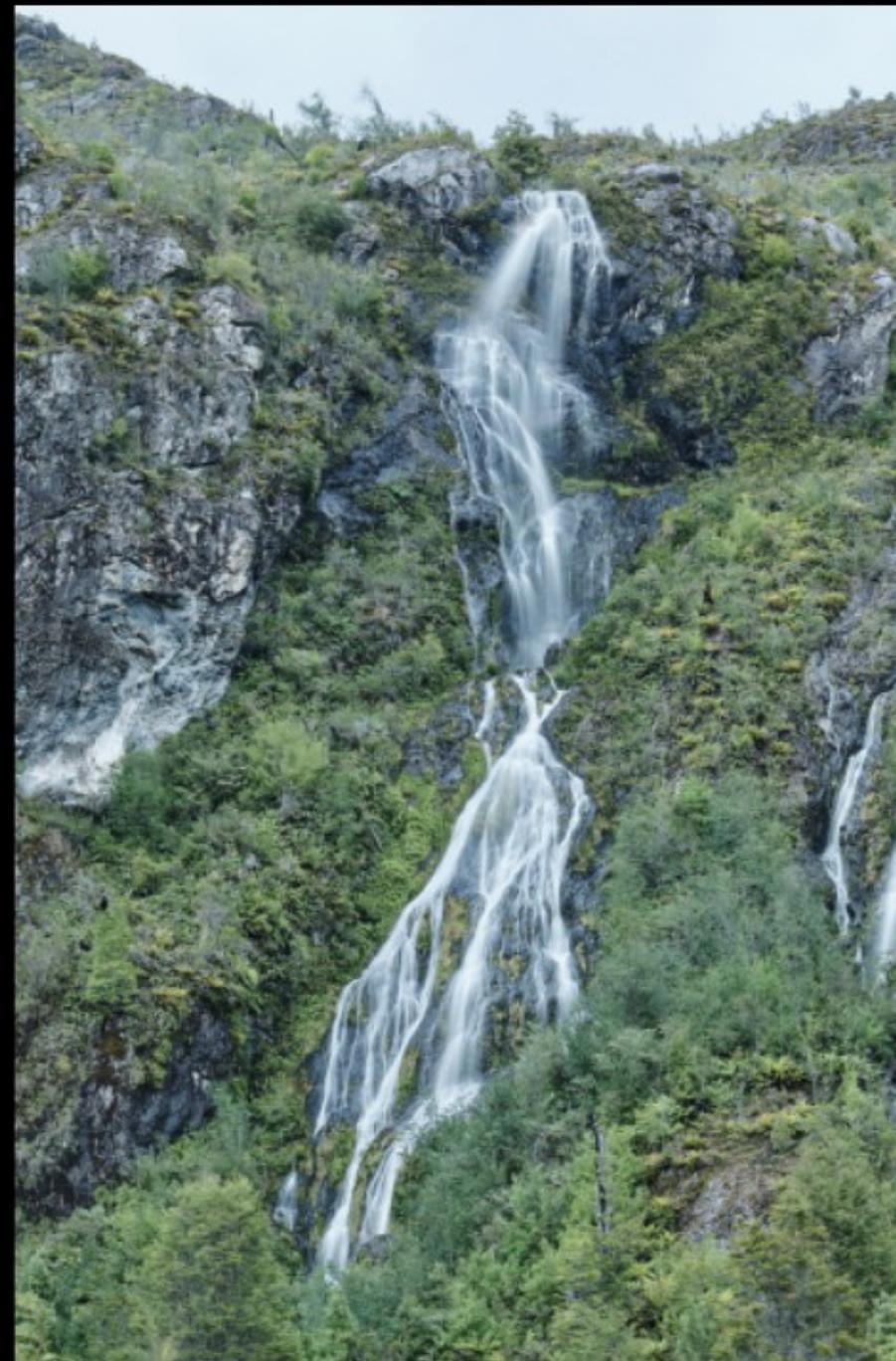
Vom Gletscher abgeschliffene Felsen zwischen Lago Posadas und Paso Roballos



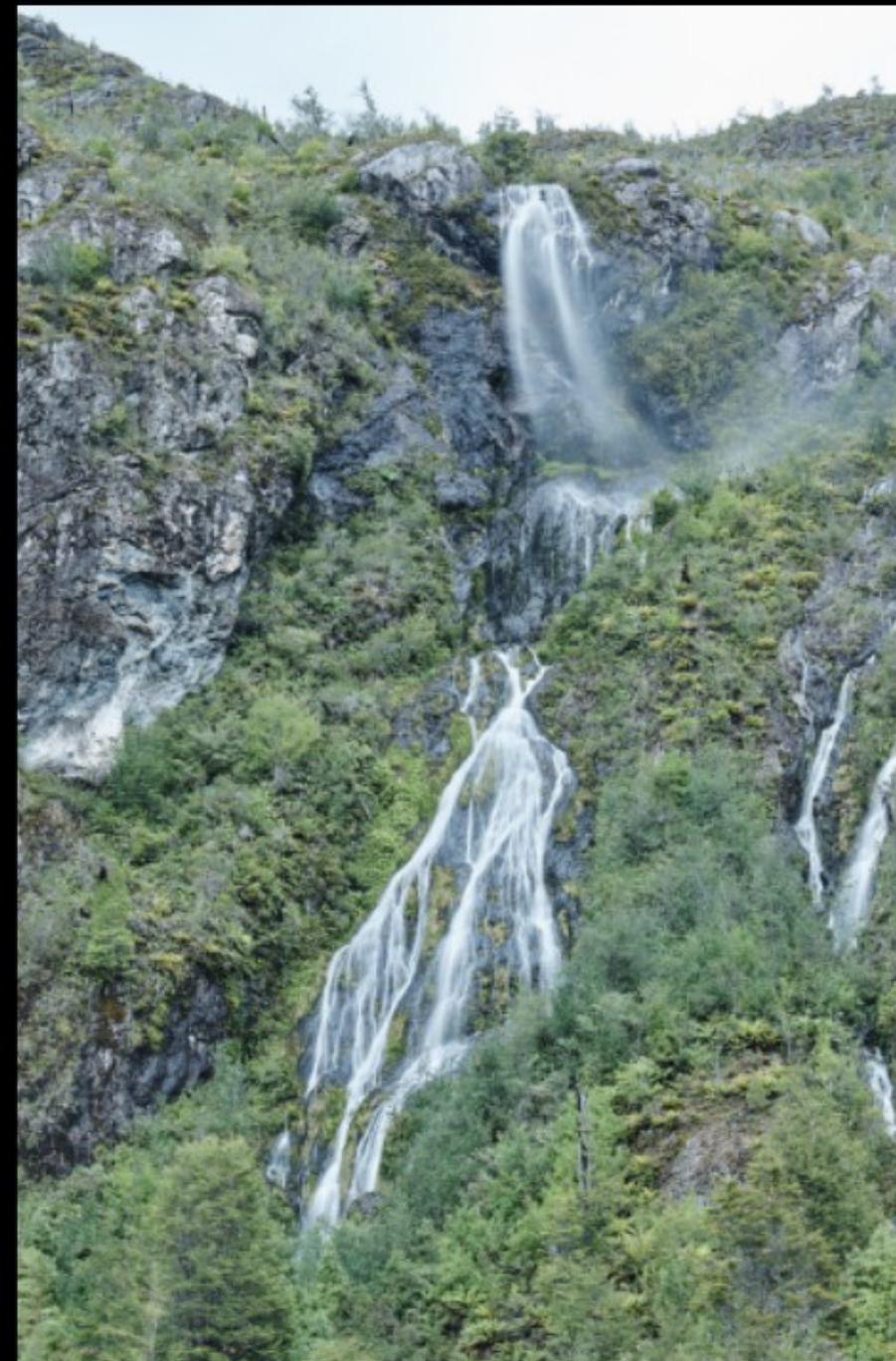
Östlich des Paso Roballos- Berg in Rottönen ...



.. und passend zur Vegetation in Grüntönen



Wasserfall bei starkem Wind vor Villa O'Higgins ...



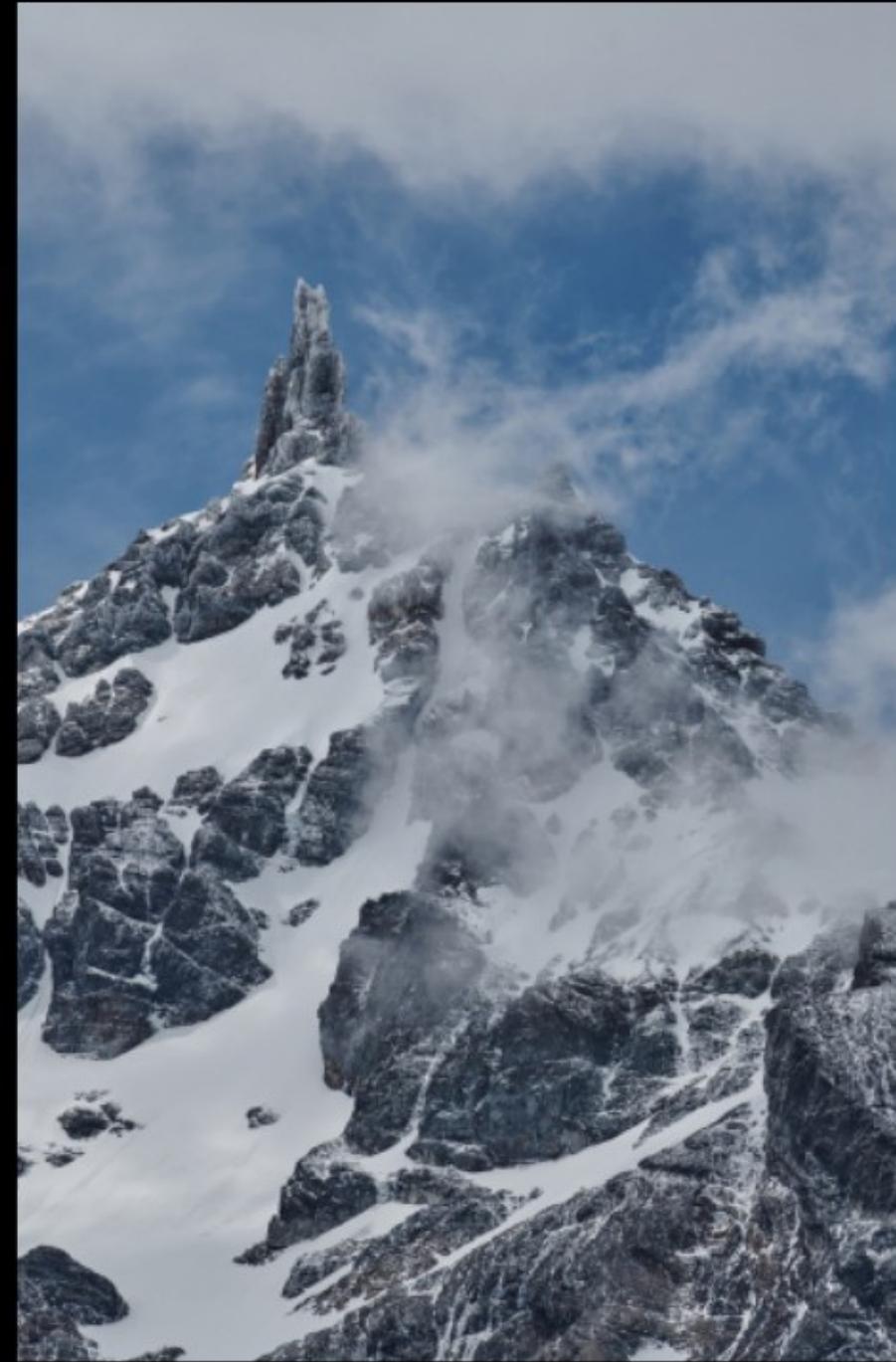
... ohne Wasser nach Windböe ...



Tal des Monte San Lorenzo



Eisiger Gipfelaufbau des Monte San Lorenzo (3706m)



Gipfel im chilenisch-/argentinischen Grenzgebiet um Monte San Lorenzo



An der Carretera Austral vor Coyhaique



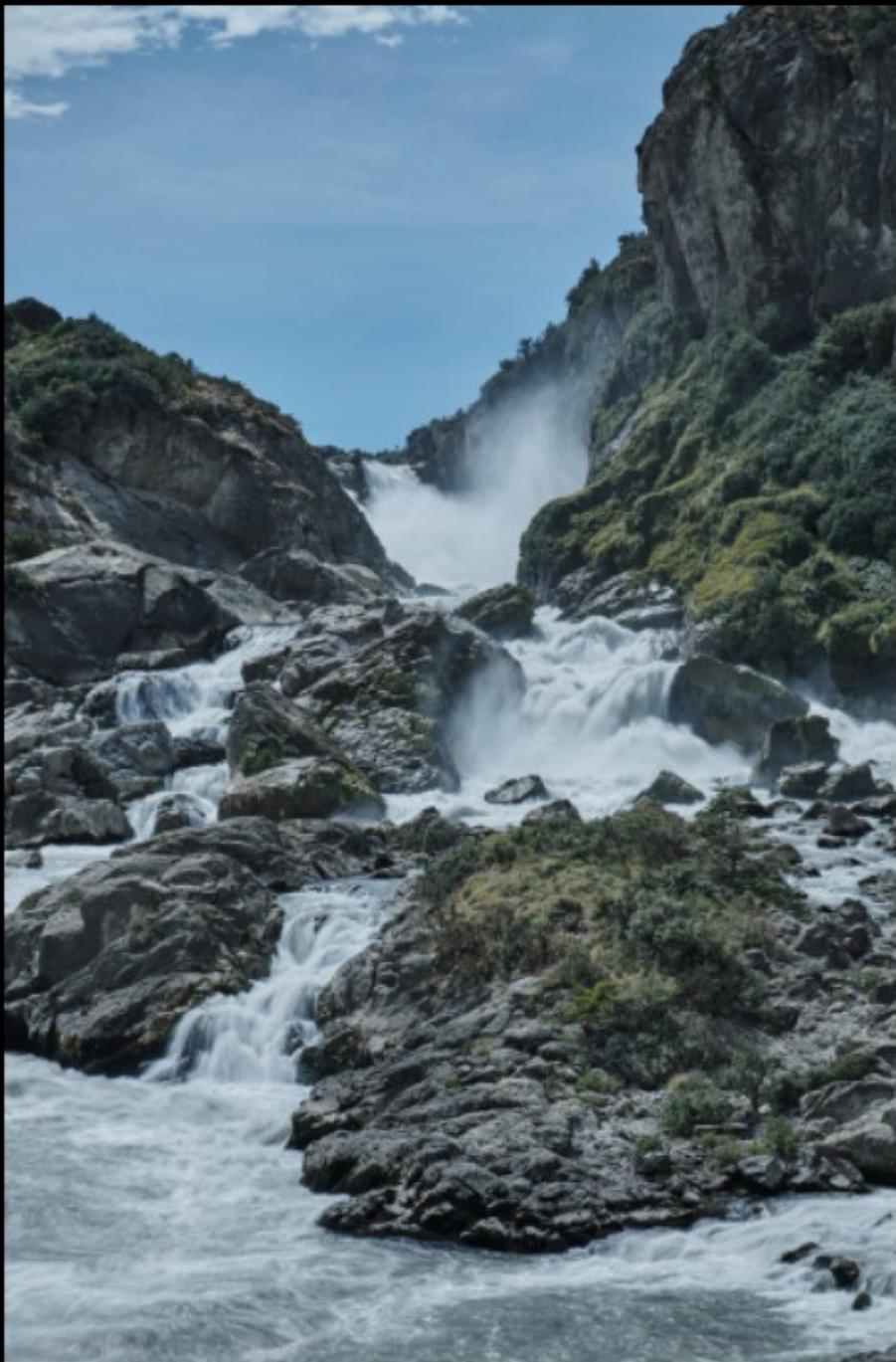
Ventisquero Colgante ("Hängender Gletscher") im Nationalpark Queulat bei Puyuhuapi



Landschaft südlich ...



... und nördlich von Tres Lagos (bei El Maiten)



Wasserfall bei Puerto Ingeniero Ibanez



Unterwegs bei Junin de los Andes (Arg.)



Cerro Tronador (3554m) im Nahuel Nationalpark bei Bariloche (Arg.)



Sonnenaufgang über Lago Nahuel Huapi bei Bariloche



Volcán Lanin (3768m) am Grenzübergang von Junin de los Andes (Arg.) nach Villarrica (Chile)



Vulkan Osorno (2650m) am Lago Petrohué



Vulkan Villarrica (2850m), und noch "leicht" aktiv

... und was uns sonst noch beeindruckt hat



Der Zugang zu einer aufgelassenen Mine auf deutlich über 5000m ...



... und Minenfahrzeuge heute

Naturkatastrophen



Verwüstung durch Ausbruch des Chaitén 2008 im Dorf, am Strand ...



... und im Pumalin Nationalpark



Großflächige Zerstörung durch Asche (Vulkan Puyehue 2011)



Ablagerungsschichten früherer Vulkanausbrüche (im Alto Loa Nationalpark)



Ascheschichten im Valle de la Muerte



Bergsturz bei Santa Lucia (Dezember 2017)

Historisches Eisenbahnmateriel in Baquedano



(Teil-) Restaurierte historische Lokomotive



Ehemaliger Eingang - man beachte die Jahreszahl ..



Vormaliges Bahnhofsgebäude



Vermutlich Passagier- und Arbeitswaggons



Abgestellte Diesellok neueren Datums



Alter Wasserkessel für Dampflokomotiven in Ollagüe



(Uralte) Dampflokomotive für Minenbetrieb? Rangierlok?



Überreste vom Versuch der Stromerzeugung mit Geothermie (um 1930)



Vermutlich für Salztransport benutzter Lastwagen (bei Carcote im Alto Loa Nationalpark)

Die Bedeutung von Schiffen, Fähren und Booten ...



Fischerboote im Hafen von Ancud (Chiloé Halbinsel)



Neuere Fähre bei Puerto Espora (Feuerland) ...



... und ein etwas älteres Modell im "Ersatzverkehr" nach Chaitén



Kleinere Fischerboote entlang der Küste nördlich von Hornopirén ...



... schon mit Pleitegeier?



Schindelverkleidete Fassaden ...

... und Kirchen (besonders bekannt von Chiloé)



... und einige der Wohnhäuser ...



... und die Kirche

Verschiedene Spuren deutscher Einwanderer (Kessel vermutlich für Schindelimpregnierung - heute ein Mülleimer ...)



... und noch eine richtige Säge dazu!

In der Estancia la Angostura (Arg.) haben wir auch (in einem Bilderrahmen an der Wand ..) viele (prä-) historische Pfeilspitzen früherer Bewohner gesehen. Die Pfeilspitzen wurden auf dem Gelände gefunden, das Gelände inmitten der Pampa hatte durch einen Fluss wohl schon immer "Oasencharakter" und war für die Jagd besonders geeignet. Die Estancia wurde bereits in den Anfängen des letzten Jahrhunderts (1916) von einem deutschen Einwanderer an die Familie der heutigen Besitzer verkauft, wie alt die gefundenen Pfeilspitzen sind ist nicht bekannt.



Mini-Supermarkt in Ollagüe (Grenzdorf in Nord-Ost-Chile zu Bolivien)...



Typische Beschäftigungen: Eva fährt ...



... und Harald fotografiert (Langzeitbelichtung ...)



Es war manchmal anstrengend ...



... aber immer interessant und mit vielen neuen Eindrücken



Tankstelle - immer sehnsüchtig erwartet (hier bei Gobernador Gregores) ...



... genauso wie manche Unterkunft irgendwo in der Pampa!



Weit im Norden - Kontrolle "in the middle of nowhere" vor Ollagüe



und unser südlichster Punkt - weiter geht es nur zu Fuß oder per Boot



Sternenhimmel (Teil der Milchstraße) bei Cucao am 11.2.2018/22:00